

GEMEINSAM  
IM RHEIN-SIEG-KREIS

100

1925 - 2025

# Impressum

## **Herausgeber**

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im  
Rhein-Sieg-Kreis e. V.  
Bahnhofstraße 27, 53721 Siegburg  
Telefon 02241 17780, Fax 02241 177831  
E-Mail [skm@skm-rhein-sieg.de](mailto:skm@skm-rhein-sieg.de)  
[www.skm-rhein-sieg.de](http://www.skm-rhein-sieg.de)

## **Journalistische Beiträge**

Eifeler Presseagentur

## **Geschichtsdaten (Seite 14-23)**

Die Angaben beruhen auf Ausführungen von  
Dr. Heinrich Linn in der Festschrift zum 70-jährigen  
Bestehen des SKM sowie von Monika Bähr und Georg  
Becker.

## **Bildnachweis**

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im  
Rhein-Sieg-Kreis e. V. / privat zur Verfügung gestelltes  
Bildmaterial

## **Realisation und Layout**

Kerstin & Michael Pfeiffer  
Vi.S.d.P. Markus Kühn, Vorstandsvorsitzender  
Auflage 1.000 Exemplare, Stand: September 2025

Wir danken der Eifeler Presse-Agentur (epa),  
Dr. Michael Thalken und Tameer Gunnar Eden für  
die umfangreichen und wertschätzenden Interviews  
mit den Mitarbeitenden des SKM Rhein-Sieg und  
den daraus resultierenden Textbeiträgen zu dieser  
Festschrift.

# GEMEINSAM IM RHEIN-SIEG-KREIS

Festschrift zum  
100-jährigen Bestehen  
des SKM Rhein-Sieg





Grußwort Ralf Klaßmann, Markus Kühn .....	5
Grußwort Landrat Sebastian Schuster .....	6
Grußwort Stefan Rosemann, Bürgermeister Siegburg .....	7
Grußwort Alexander Biber, Bürgermeister Troisdorf .....	8
Grußwort Georg Becker, ehem. stellvertr. Vorstandsvorsitzender .....	9
Grußwort Monika Bähr, ehem. Vorstandsvorsitzende .....	10
Der SKM .....	12
Geschichte des SKM .....	14
Gremien .....	24
Standorte .....	28
SKM .....	30
Allgemeine Sozialberatung (ASB) .....	32
Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe .....	34
Beratung Männer und Jungen .....	36
Beratungsstelle Arbeit .....	38
Flüchtlingsarbeit .....	40
Hilfeverbund Don-Bosco-Haus .....	42
Rechtliche Betreuung .....	46
Schuldnerberatung .....	48
Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) .....	50
Yes we can .....	54
Koordination Ehrenamt .....	56
Die Tafeln .....	58
Wolfgang Overath Fonds .....	60
SKFM Eitorf .....	62

# Liebe Leserinnen und Leser, liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, liebe Freunde und Förderer des SKM Rhein-Sieg,

*in diesem Jahr begeht der SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis, kurz SKM Rhein-Sieg, sein 100-jähriges Bestehen und blickt somit auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück.*

Gegründet von katholischen Laien unter Leitung von Dechant Kaspar Heppenkusen am 19.11.1925, machte es sich der „Katholische Männerfürsorgeverein Siegburg“ zur Aufgabe, „gefährdete und verwahrloste Jünglinge und Knaben“ zu betreuen.

Diesem ursprünglichen, selbst gegebenen Auftrag ist der SKM Rhein-Sieg über ein Jahrhundert hinweg treu geblieben. Nach wie vor versteht sich der SKM Rhein-Sieg mit seinen rund 100 hauptamtlichen und ca. 550 ehrenamtlichen Mitarbeitenden als ein Verein, der sein ganzes Handeln auf die Unterstützung der Menschen ausrichtet, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Waren es anfangs „Jünglinge und Knaben“, denen sich die Vereinsgründer widmeten, stehen die Angebote des SKM Rhein-Sieg heute allen offen und somit ist der SKM Rhein-Sieg so vielfältig wie die Gesellschaft, der er entspringt. Unser Leitbild ist dabei geprägt durch ein christliches Menschenbild, durch die Achtung der Menschenwürde und des einander Begegnens auf Augenhöhe.

Diese Grundhaltung finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch in den Beiträgen dieser Festschrift, die Ihnen einen breiten Einblick in die Arbeit der haupt- und ehrenamtlich Tätigen geben und Sie durchaus ermutigen sollen, sich uns anzuschließen.

100 Jahre SKM Rhein-Sieg bedeutet darüber hinaus auch das Erheben der Stimme für die Belange von Menschen, die sonst nur selten gehört werden. Mit seinem anwaltlichen Tun im Einzelfall, seinem zivilgesellschaftlichen, fachlichen und fachpolitischen Engagement trägt der SKM Rhein-Sieg zu einem breiten gesellschaftlichen Diskurs und Dialog bei, mit dem Ziel, die individuelle Lebenssituation der Rat- und Hilfesuchenden nachhaltig zu verbessern und für eine solidarische und gerechte Gesellschaft einzutreten.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es uns ein besonderes Anliegen, allen, die aktiv an der Arbeit des SKM Rhein-Sieg mitwirken, allen die uns finanziell oder ideell fördern, allen die mit uns kooperieren, allen die unser Tun wohlwollend und kritisch begleiten, für ihren Beitrag am Gelingen unserer Arbeit für Menschen von ganzem Herzen zu danken.

Bitte bleiben Sie dem SKM Rhein-Sieg auch in Zukunft – gemeinsam – verbunden.

Ihr  
Ralf Klaßmann  
Verbandsratsvorsitzender

Ihr  
Markus Kühn  
Vorstandsvorsitzender



# 100 Jahre SKM – ein Jahrhundert gelebte Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung.



*Ein Jubiläum, das nicht nur Anlass zur Freude, sondern auch Ausdruck großer gesellschaftlicher Relevanz ist. Seit 1925 steht der SKM unermüdlich an der Seite derer, die Hilfe, Orientierung oder einen neuen Anfang brauchen – unabhängig von Herkunft, Lebenssituation oder Religion.*

Als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises spreche ich dem SKM meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung aus. Über viele Jahrzehnte hinweg hat sich eine enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen dem SKM und dem Rhein-Sieg-Kreis entwickelt – ein partnerschaftliches Miteinander, das auf Vertrauen, Kontinuität und gemeinsamen Werten beruht.

Was den SKM besonders auszeichnet, ist die Verbindung von fachlicher Professionalität mit einem Verständnis für die Lebenswirklichkeit der Menschen. Dabei gelingt es dem SKM in beeindruckender Weise, haupt- und ehrenamtliches Engagement sinnvoll zu verknüpfen. Viele Bürgerinnen und Bürger bringen sich mit großer Hingabe in unterschiedlichsten Bereichen ein – sei es bei der Tafel, in der Betreuung von Menschen in besonderen Lebenslagen oder bei kleinen Gesten der Menschlichkeit im Alltag. Dieses gelebte Miteinander ist ein Gewinn für unseren gesamten Kreis.

Gerne unterstützt der Rhein-Sieg-Kreis den SKM in seinem Wirken – sei es durch finanzielle Förderung, gemeinsame Projekte oder den regelmäßigen fachlichen Austausch. Auch in Zukunft ist uns daran gelegen, diese bewährte Zusammenarbeit fortzusetzen und gemeinsam neue Wege in der sozialen Arbeit zu beschreiten.

Ich wünsche dem SKM weiterhin Kraft und Weitblick – und vor allem Menschen, die sich mit Herz, Verstand und Mut einbringen. Denn wenn eines in den vergangenen 100 Jahren deutlich wurde, dann dies: Der SKM ist nicht nur ein fester Bestandteil unserer sozialen Landschaft – er ist ein unverzichtbarer Motor gelebter Mitmenschlichkeit.

Ihr  
Sebastian Schuster  
Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

# Liebe Mitglieder der SKM-Familie, liebe Haupt- und Ehrenamtler,

*meine herzlichsten Glückwünsche zum 100. Geburtstag. Für einen Verein ist die Dreistelligkeit an Jahren ein Ritterschlag. Sie drückt Altehrwürdigkeit aus. Typische Alterserscheinungen lassen sich beim 1925 gegründeten SKM allerdings nicht ausmachen. So umfangreich wie derzeit war sein Aufgabenspektrum niemals zuvor.*

Der SKM ist nicht wegzudenken, wenn es um die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen der Region geht. Er ist nicht bloßer Akteur, er ist eine Institution der Wohlfahrtspflege und ein verlässlicher Partner der Städte und Gemeinden. Danke für den Einsatz!

Wie verdeutlicht man am besten die Unterschiede zwischen den Anfängen und der Gegenwart des Vereins? Ich nehme die Zahl 23. Um sage und schreibe 23 Jahre ist die Lebenserwartung in unserem Land gestiegen, seit es den SKM gibt. Das ist beinahe eine Generation. 55 Jahre alt wurden deutsche Männer durchschnittlich im Jahr 1925. Männer, die den Fleischwolf des Ersten Weltkriegs und die Spanische Grippe erlebt und erlitten hatten. Die mit einer Besatzungsmacht konfrontiert waren, mit hoher Arbeitslosigkeit überdies. Wer krank wurde damals, wem gekündigt wurde am Arbeitsplatz oder vom Vermieter, der geriet schnell in eine lebensbedrohliche Situation. Wenn es die Männer traf, für die das M in SKM ursprünglich stand, rutschte die gesamte Familien in die Not.

Jetzt könnte man die Ausdehnung der Lebensspanne von 55 auf 78 Jahre so deuten, dass die positiven Entwicklungen auf dem Feld der Medizin und der Technik im Verbund mit dem etablierten Sozialstaat und der Tatsache, dass wir seit 80 Jahren in Frieden leben, den sozialen Player SKM weit weniger notwendig machen. Das Gegenteil ist der Fall. Die Problemlagen, in denen sich Männer und Frauen, die der SKM mittlerweile selbstverständlich gleichberechtigt unterstützt, wiederfinden, mögen insgesamt weniger existentiell sein als vor 100 Jahren. Doch sie sind wesentlich vielfältiger!

Das Erfolgsgeheimnis des SKM war und ist die Fähigkeit, sich auf die stetig wandelnden Herausforderungen einzustellen und Lösungen vorzuschlagen. Nicht gewandelt hat sich die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden, die demselben Kompass folgen wie 1925. Ihr Fixpunkt ist der oder die Hilfesuchende.

Danke für Ihren Einsatz! Danke für 100 Jahre Interesse am Nächsten!  
Alles Gute!

Ihr  
Stefan Rosemann  
Bürgermeister der Stadt Siegburg



# Herzlichen Glückwunsch, lieber SKM!



*Handeln nach dem Prinzip der christlichen Nächstenliebe, der Caritas, gehört zu den Errungenschaften des vom Christentum geprägten Abendlandes und stellt eine wesentliche Stütze unserer gesamten Gesellschaftsordnung dar. Dies spiegelt sich glücklicherweise auch in den staatlichen Strukturen wider, etwa im riesigen Aufgabenspektrum von Sozial- und Jugendämtern.*

Die Gründung des SKM reagierte in ihrer Zeit auf soziale Missstände. Die betrafen offenbar nicht nur die Großstädte, sondern eben auch die ländlicheren Regionen, zu denen der Rhein-Sieg-Kreis damals zählte.

Die Entwicklung zum Ballungsgebiet, die besonders durch die große Bedeutung der Stadt Troisdorf als Wirtschaftsstandort bis heute anhält, brachte und bringt neben vielen positiven Entwicklungen auch Herausforderungen in Fragen der sozialen Teilhabe von Menschen mit sich, die aus verschiedensten Gründen Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Mit dem SKM haben wir als Stadt Troisdorf auf dem immer weiter werdenden Feld dieser Aufgabengebiete einen sehr kompetenten und engagierten Partner. Dafür sind wir sehr dankbar. Hervorzuheben ist die professionelle Zusammenarbeit mit dem SKM und den haupt- und ehrenamtlich organisierten Unterstützungsstrukturen im Rahmen einer für die Stadtverwaltung bedeutenden Sozialpartnerschaft.

Der Staat, auch in seiner kleinsten Einheit als Kommune, kann und soll gar nicht überall sein. Indem Menschen in Überforderungs- und Notsituationen Hilfe durch Organisationen wie den SKM erfahren, kann die Hemmschwelle gesenkt werden, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Dass die Katholische Kirche die Hilfsstruktur des SKM seit nunmehr 100 Jahren auch bei uns im Rhein-Kreis vorhält und beständig den Erfordernissen der Zeit anpasst, trägt wesentlich zum sozialen Miteinander in unserer Stadt bei.

Mein Dank gilt allen, die sich beim SKM für ihre Mitmenschen eingesetzt haben und einsetzen. Sie alle haben damit einen Dienst im Sinne der christlichen Caritas geleistet. Zugleich ist dieser Dienst an jeder und jedem einzelnen Nächsten ein Dienst an unserer Gesellschaft. Ich bin sehr froh und dankbar, dass der SKM sich in Troisdorf engagiert! Ich wünsche allen, die daran Anteil haben, für die Zukunft das denkbar Beste!

Ihr  
Alexander Biber  
Bürgermeister der Stadt Troisdorf

# Lieber SKM im Rhein-Sieg-Kreis,

*„Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“!*  
*Ich gratuliere ganz herzlich zum 100. Geburtstag. Du kümmerst dich um die Menschen am Rande der Gesellschaft, zunächst „nur“ um „gefährdete Männer“, aber seit vielen Jahren ist es dein Anliegen, allen Menschen, die materielle oder psychosoziale Not leiden, zu helfen. Nach der Devise: „Keiner wird abgewiesen“, stehen Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche und Familien sowie Alte und Kranke gleichermaßen im Blick, und zwar unabhängig von Religion und Herkunft. Das finde ich hervorragend!!*

Die starke Kraft des Miteinander – Gemeinsam.

Gemäß dem SKM-Leitbild „Gemeinsam“ ist Teamarbeit ein wichtiges Anliegen für mich. Not sehen und anfangen etwas zu tun, gefolgt von Überlegungen zu Struktur und Finanzierung. Die Hilfeleistung soll unmittelbar, schnell, ortsnah und unbürokratisch erfolgen.

Viele Jahre habe ich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen mitgearbeitet. Diese Tätigkeiten haben mir immer wieder viel Freude bereitet, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Zusammenarbeit und dem harmonischen Miteinander mit vielen lieben Menschen in Vorstand und Verbandsrat unseres SKM, im Diözesanvorstand und auf Vertreterversammlungen des Bundesverbandes sowie mit den hauptamtlichen Kräften aber auch mit den Klienten.

Danke an alle, die mich begleitet und unterstützt haben!

Mit einer „tollen Mannschaft“ haben wir viele Ziele in vertrauensvoller Zusammenarbeit erreicht. Ich denke u. a. an das Wohnprojekt in Troisdorf im Jahr 2020 und an den Erweiterungsbau des Don-Bosco-Hauses in Siegburg im Jahr 2023.

Ich möchte insbesondere jungen Menschen Mut machen, sich in der SKM-Familie ehrenamtlich zu engagieren. Die Tätigkeit macht Freude! Man kann einiges bewegen und tut Gutes für die vielen Hilfsbedürftigen, die am Rande unserer Gesellschaft zu wenig beachtet werden. Das Ehrenamt ist auch eine Bereicherung, denn es fließt sehr viel zurück. Es tut einfach gut, mit Menschen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und für Menschen in Not da zu sein. Der Gewinn, den man von einem Ehrenamt hat, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Georg Becker

Bis 31.12.2023 stellvertretender Vorstandsvorsitzender des SKM Rhein-Sieg



# 100 Jahre SKM im Rhein-Sieg-Kreis – Engagement mit Herz, Hand und Profil



*Ein Jahrhundert – das sind unzählige Geschichten der Solidarität, der Hilfe und der Menschlichkeit. Der SKM im Rhein-Sieg-Kreis blickt in diesem Jahr auf 100 Jahre soziales Wirken zurück – ein bedeutsames Jubiläum, das weit mehr ist als eine Zahl. Es steht für den langen Atem eines Verbandes, der sich mit Mut, Haltung und Empathie an die Seite der Menschen stellt, die Unterstützung brauchen.*

Seit seiner Gründung hat der SKM gesellschaftliche Veränderungen, politische Umbrüche und soziale Herausforderungen aktiv mitgestaltet. Ob in der Wohnungslosenhilfe, der Schuldnerberatung, in der Straffälligenhilfe oder in der Begleitung von psychisch kranken Menschen – der SKM war und ist da, wo Menschen aus dem Blick zu geraten drohen. Immer mit dem Ziel, Würde zu bewahren, Teilhabe zu ermöglichen und Perspektiven zu eröffnen.

Dieses Jubiläum ist auch ein Ausdruck von Dankbarkeit gegenüber all den Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Wegbegleitenden und Unterstützenden, die in diesen 100 Jahren dazu beigetragen haben, dass der SKM eine feste Größe im sozialen Netz der Region ist. Ihr Einsatz ist keine Selbstverständlichkeit – er ist ein Geschenk an die Gesellschaft.

Gerade in einer Zeit, in der soziale Ungleichheit, Einsamkeit und Ausgrenzung wieder zunehmen, ist der Einsatz des SKM aktueller denn je. Die nächsten Jahre werden neue Aufgaben bringen, und der SKM wird den gegenwärtigen Krisen und Herausforderungen begegnen müssen, von denen ich 3 näher betrachten möchte.

## **Anwalt der Schwachen**

Sicherlich unbestritten ist, dass die Wahrnehmung der Anwaltschaft für arme, schwache und benachteiligte Menschen, eine der Kernaufgaben des SKM ist.

Diese ist in Zeiten des Populismus aus meiner Sicht notwendiger denn je. Konkretes Beispiel ist hier die Diskussion um das Bürgergeld. In der öffentlichen Diskussion werden Bürgergeldempfänger ganz allgemein als arbeitsunwillig dargestellt. Bedenkt man jedoch, dass von den circa 5,5 Millionen Bürgergeldempfängern 1,5 Millionen Kinder sind und 2,3 Millionen nicht erwerbstätig sind, weil sie mit Erziehung und Pflege beschäftigt sind oder in Ausbildung oder krank sind, ergibt sich schnell ein differenzierteres Bild. Es muss dem Eindruck entgegen getreten werden, dass jeder Bürgergeldempfänger Arbeit verweigert. Dabei handelt es sich nur um eine kleine Gruppe.



*Monika Bähr gemeinsam mit Mitgliedern des Vorstandes und des Verbandsrates des SKM Rhein-Sieg im Jahr 2022.*

### **Ehrenamt stärken**

Eine der starken Säulen des SKM ist die ehrenamtliche Arbeit. Diese gilt es, weiterhin zu unterstützen. Auch hier ist die gesellschaftliche Herausforderung in den letzten Jahren angestiegen. Das Zeitalter der Solidarität droht abgelöst zu werden vom Zeitalter des „guten Deals“, in dem die Frage: Was hast du mir zu bieten? im Vordergrund steht.

Unbezahlte Zeit herzugeben für die Strafgefangenenhilfe, die Tafeln, für die Unterstützung von Kindern, die Hilfe beim Lesen benötigen, und viele andere Projekte, ist der Kern des Ehrenamtes. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Gesellschaft um sehr vieles ärmer.

### **Einsatz für Gerechtigkeit**

Die Menschen empfinden unsere Welt zunehmend als ungerecht. Ursache hierfür sind die zunehmenden Unterschiede zwischen Armut und Reichtum. Während die oberen 10 % der Bevölkerung über 50 – 65 % des Nettovermögens verfügen, verfügen die unteren 50 % über 2 % des Nettovermögens. Hinzu kommt ein Gesundheitssystem, das häufig zuerst nach dem Versichertenstatus fragt, und erst dann nach der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer medizinischen Behandlung.

Dies sind nicht alle, aber doch wesentliche Gründe, warum sich Menschen von unserem demokratischen System enttäuscht abwenden.

Ungleichheit zerstört unsere Demokratie. Kirchen und kirchliche Verbände sind hier gefragt, immer wieder einzutreten für eine gerechte Welt.

Der SKM steht vor schwierigen Herausforderungen, aber er ist heute mehr denn je gefragt, sich zu positionieren und entgegen dem herrschenden Zeitgeist Stellung zu beziehen.

Ich wünsche dem SKM, dass ihm dies gut gelingen möge, und er dieses Profil auch in den nächsten 100 Jahren behält.

Ich bin stolz darauf, dass ich diesen Verband 26 Jahre lang mitgestalten durfte und fest davon überzeugt, dass er auch in Zukunft den Herausforderungen gewachsen ist.

Danke für 100 Jahre gelebte Nächstenliebe. Danke für alle die wunderbaren Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren und die ich kennenlernen durfte.

Und alles Gute für die nächsten 100 Jahre!

Monika Bähr

*Vorstandsvorsitzende des SKM bis November 2023*

# Der SKM Rhein-Sieg

*Der SKM Rhein-Sieg leistet seit der Gründung im Jahre 1925 als eingetragener Verein gemeinnützige, sozial-caritative Arbeit im Dienst von Kirche und Gesellschaft. Unsere Aufgabengebiete umfassen Familien-, Jugend-, Sozial-, Gefährdeten- und Gesundheitshilfe in unterschiedlichen professionellen Fachdiensten, Einrichtungen sowie in ehrenamtlicher Tätigkeit.*



*100 Jahre gemeinsam im Rhein-Sieg-Kreis. Der SKM Rhein-Sieg feiert im Jahr 2025 sein hundertjähriges Bestehen.*

Mit seiner Arbeit zugunsten gefährdeter Menschen und solcher, die der Zuwendung und Hilfe durch andere bedürfen, steht der SKM im Rhein-Sieg-Kreis in einer jahrhundertealten Tradition praktizierender Nächstenliebe, die bis in das 11. Jahrhundert zurückreicht. Damals wurde auf dem Michaelsberg die Benediktinerabtei gegründet und mit dieser die Grundbedingungen für das Werden der Stadt Siegburg geschaffen. Krankenpflege und Waisenfürsorge, schon früh verbunden mit den entsprechenden Einrichtungen, umschreiben

Aufgabenfelder, derer sich Mönchsgemeinde und die christlich geprägte Bürgerschaft Siegburgs von jeher angenommen hatten.

## **SKM Bundesverband – 1912 gegründet**

Der SKM Bundesverband wurde 1912 in Essen aus einer Laienbewegung als „Katholischer Männerfürsorgeverein“ (KMFV) gegründet und 1962 umbenannt in Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). Ein Meilenstein in der Geschichte des Verbandes war die von vielen Ortsvereinen geforderte Öffnung der Mitglied-

schaft für Frauen im Jahre 1980. Damit verbunden war auch die Änderung des Verbandsnamen in „SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland – Bundesverband e.V.“, seit 2017 „SKM Bundesverband e.V.“. Im Jahr 1994 schloss sich der SKM Rhein-Sieg dieser Namensänderung an, die offizielle Bezeichnung lautet seitdem „SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.“.

Bundesweit umfasst der SKM 120 Vereine auf Regional- und Diözesanebene. Im Erzbistum Köln sind 15 Ortsvereine im „SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.“ zusammengeschlossen.

### **Einordnung in Caritas und freie Wohlfahrtspflege**

Der SKM ist Fachverband im Deutschen Caritasverband. Der Diözesan-Caritasverband Köln vertritt als Spitzenverband die Interessen des SKM auf Landesebene, u.a. in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

### **Selbstverständnis**

Der SKM ist verankert im christlichen Glauben. Die Arbeit geschieht in der Überzeugung, dass jeder Mensch in seiner Person und Würde einmalig, unverwechselbar und wertvoll ist. Eine gute fachliche Arbeit, die den Menschen in seiner Person und Würde ansieht, wird als diakonisches Handeln verstanden. Es ist ein Anliegen des SKM, allen Menschen am Rande der Gesellschaft, die materielle oder psychosoziale Not leiden, zu helfen. Nach seiner Devise: „Keiner wird abgewiesen“, stehen Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche und Familien sowie Alte und Kranke gleichermaßen im Blick, und zwar unabhängig von Religion und Herkunft.

### **Arbeitsweise/Grundsätze**

Wichtiges Prinzip ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich durch alle Strukturebenen zieht. Während die Hauptamtlichen die fachliche Kompetenz und Kontinuität sichern, ergänzen und unterstützen die Ehrenamtlichen die Fachdienste.

Im Jahr 2025 bietet der SKM 57 Dienste in 23 Einrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis an. Neben 107 hauptamtlichen MitarbeiterInnen sind ca. 575 Ehrenamtliche im Einsatz.

### **Gemäß dem Leitbild „GEMEINSAM“ heißt es:**

Not sehen und anfangen, etwas zu tun, gefolgt von Überlegungen zu Struktur und Finanzierung. Die Hilfeleistung soll unmittelbar, schnell, ortsnah und unbürokratisch erfolgen.



*Vielfältig helfen - die Einrichtungen und Dienste des SKM Rhein-Sieg unterstützen Hilfe- und Ratsuchende mit unterschiedlichen Angeboten.*

# Es ist viel entstanden in all den Jahren

**19.11.1925**

- Gründungsversammlung unter dem Namen „Katholischer Männerfürsorge Verein Siegburg (KMFV)“ im alten Servatiushaus an der Elisabethstraße in Siegburg unter Leitung von Dechant Kaspar Heppenkauen, Pfarrer von St. Servatius. Es sind ausschließlich Ehrenamtliche tätig, die die Ortsgruppe Siegburg bilden. Dem Vorstand gehören an: Amtsgerichtsrat Dr. Karl Bücklers/Vorsitzender, Gerichtsassessor Peter Gerhards/stellvertretender Vorsitzender sowie die Beisitzer Kreisarzt Dr. Hans Schmitt, Studienrat Josef Cordier, Rektor Adolf Gödderz, Lehrer Alfred Knebel, Justizrentmeister Hans Willmeroth, die Notariatssekretäre Hugo Steinhaus und Josef Steinkrüger, Oberlandmesser Josef Düker und Schuhmachermeister Mathias Bergmann.

Aufgabe des Vereins ist insbesondere die „Betreuung gefährdeter und verwahrloster Jünglinge und Knaben“.

**1929**

- Die amtliche Fürsorge für widerruflich entlassene Fürsorgezöglinge, die in ihren eigenen Familien oder in Dienststellen leben, wird übernommen.

**1931**

- Der Verein beteiligt sich an der „Fürsorgearbeit für Trinker“. Die Arbeit in der Gefängnisfürsorge wird ausgeweitet.

**1932**

- Die Gerichte nehmen den KMFV weniger in Anspruch; ein „offizieller“ Grund wurde nicht angegeben. Sind es die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise oder – was wahrscheinlicher ist – die Vorboten für die heraufziehenden „dunklen Wolken“ der Nazizeit?

**1933**

- „Hilferuf“ an die Vereinszentrale in Düsseldorf „Unsere Mittel sind gänzlich erschöpft. Mitglieder haben wir alle verloren. Es gibt nur noch fünf aktive Helfer, die alle Unkosten des Vereins decken müssen.“

**1935**

- Zweiter „Hilferuf“: Vorsitzender Geheimer Justizrat Riekelen berichtet: „Ab Juli stockt der ganze Betrieb. Alle Helfer haben uns verlassen, Aufgaben bleiben aus, und damit ist unser Schicksal besiegelt. Nach einge-



1960 - 1991 Johannes Kühn  
Geschäftsführer des  
SKM Rhein-Sieg



1989 - 1995 Helmut Broich  
Vorstandsvorsitzender des  
SKM Rhein-Sieg



1991-1997 Armin Kremers  
Geschäftsführer des  
SKM Rhein-Sieg



1995-2012 Clemens Bruch  
Vorstandsvorsitzender des  
SKM Rhein-Sieg

zogenen Erkundigungen ist für uns in der bisherigen Form eine weitere Betätigung ausgeschlossen. Da wir beide, Vorsitzender und Geschäftsführer, an Jahren vorgeschritten sind und uns den Aufgaben, wie sie die Umgestaltung des ganzen Geschäftsgangs erfordert, nicht mehr als gewachsen erachten, erklären wir hiermit unseren Rücktritt“. Formell besteht der KMFV aber weiter, und zwar unter der Geschäftsführung von Fräulein Kurze vom Frauen-Fürsorge-Verein.

### 1937

- In Troisdorf entsteht die zweite ehrenamtliche Ortsgruppe im Rhein-Sieg-Kreis.

### 1939

- Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges kommt die Arbeit des KMFV zum Erliegen. Ein ausdrückliches Verbot bzw. eine Auflösung des Vereins erfolgt jedoch nicht.

### 16.11.1950

- Versammlung zur „Wiedergründung“ des KMFV im Servatiushaus Siegburg unter Leitung von Dechant Dr. Becker, Siegburg; Wieder ist Siegburg zunächst die einzige Ortsgruppe im Kreisgebiet. Über die Wiedergründung berichtet die örtliche Presse wie folgt: „In Zusammenarbeit mit den Behörden wird der Verein sich der unbetreuten männlichen Jugend annehmen und durch Pfleger und Schutzaufsichtshelfer den Jugendlichen Hilfe zuteil werden lassen. Es soll ein Anfang gemacht werden, den Strom der Entwurzelten und Heimatlosen

nach besten Kräften zu steuern. Auch Nichtkatholiken solle eine Hilfe nicht versagt werden“.

Die Namen der Wiederbegründer sind:

vom Gericht: Amtsgerichtsdirektor Dr. Ludwig Kröger (Vorsitzender) und Amtsgerichtsrat Bertram Heinen; vom Gefängnis: Strafanstaltspfarrer Dr. Paul Renner und Oberlehrer Alfons Burghoff; vom Arbeitsamt: Inspektor Karl Euwens; aus der Lehrerschaft: geistlicher Studienrat i. R. Dr. Theodor Schneider, Mittelschul-Rektor Dr. Josef Oehmen, sowie die Lehrer Hans Dammer und Josef Römer; vom Katholischen Arbeiter-Verein: der Vorsitzende Ludwig Engels und Arbeiter-Sekretär Wilhelm Homann; weiter: Kassen-Obersekretär Toni Mais, der kaufmännische Angestellte Georg Vinzenz, Metzgermeister Willi Weiler, Maschinentechner Alex Beck und der Arbeiter Peter Stocksiefen.

### 1956 - 1959

- Gründung von Ortsgruppen in Bad Honnef, Lohmar, Hennef, Oberdollendorf und Troisdorf, wobei die Gruppen in Hennef und Oberdollendorf in den sechziger Jahren nur zeitweilig bestehen.

### 1957

- Pater Dr. Gabriel Busch OSB übernimmt die seelsorgerische Betreuung der Jugendstrafanstalt Siegburg von Pater Dr. Rhabanus Haacke OSB. Pater Busch, der bis zu seinem Tod im Jahr 2005 eng mit der Arbeit des SKM verbunden war, war nicht nur Benediktinerpater, Buchautor und Gefängnisseelsorger, sondern auch ein Verfechter der Belange von Obdachlosen und Initiator für den Bau und den Betrieb des Don-Bosco-Hauses.



2001 SKM-Geschäftsstelle  
Mühlenstraße Siegburg



2002 Abriß SKM-Geschäftsstelle  
Mühlenstraße Siegburg



2005 SKM-Geschäftsstelle  
Bahnhofstraße Siegburg

**1962**

- Die Ortsgruppe Eitorf wird gegründet unter der Leitung von Albrecht Becker.

**01.04.1963**

- Namensänderung in Sozialdienst katholischer Männer im Siegkreis e.V. Die zur Erlangung der Rechtskraft notwendige Gründungsversammlung des eingetragenen Vereins hält die Arbeitsgemeinschaft der Ortsgruppen der Katholischen Männer-Fürsorgevereine im Siegkreis am 16.10.1963 im Siegburger Kolpinghaus ab. Es wird eine neue Satzung beschlossen, die ins Vereinsregister beim Amtsgericht Siegburg eingetragen wird. Zum Vorsitzenden des „e.V.“ wird der Leiter der Siegburger Ortsgruppe und bisherige „erste Vertreter der Arbeitsgemeinschaft“, Rektor Carl Neuhausen gewählt.

**1969**

- Namensänderung nach der kommunalen Gebiets- und Verwaltungsreform in NRW in Sozialdienst Katholischer Männer im Rhein-Sieg-Kreis e.V..

**1974**

- Die Ortsgruppe Oberlar unter Leitung von Ernst Otto Deutsch tritt dem SKM bei.

**1977**

- Die Ortsgruppe Rheinbach unter Leitung von Oberamtsrat Erich Bräuer tritt dem SKM bei. Bereits 1950 gegründet, war sie bisher selbständig. Mit diesem Beitritt hat der Verein erstmals auf der linken Rheinseite ein Standbein.

**1978**

- Eröffnung einer Nebenstelle des SKM in Rheinbach für das linksrheinische Kreisgebiet.

**1980**

- Ein Meilenstein in der Geschichte des SKM: „Die Öffnung der Mitgliedschaft für Frauen“.

**1981**

- Eröffnung des Don-Bosco-Hauses in Siegburg, Bahnhofstraße 17, mit einer Schlafstelle für Nichtsesshafte. Anfangs können 8 Personen dort übernachten.
- Eröffnung des Don-Bosco-Hauses zur Unterbringung und Betreuung von Haftentlassenen mit dem Ziel der Wiedereingliederung in die Gesellschaft mit festem Wohnsitz und dauerhaftem Arbeitsplatz.



2001 Betriebsausflug des SKM Rhein-Sieg



2001 SKM-Vorstand

## 1985/1986

- Gründung von ersten Häusern für Wohntraining von Nichtsesshaften in angemieteten Häusern in Siegburg, Zeithstraße 83, sowie in Troisdorf in der Kerpstraße 31 und in der Alte Straße 26. Es ist die Keimzelle des heutigen Betreuten Wohnens.

## 1988

- Das angemietete Gebäude Kerpstraße 31-33 in Troisdorf wird umgebaut.

## 1989

- Das Wohnhaus Frankfurter Straße 10, das der SKM 1988 gekauft hatte, wird nach Umbau und Erweiterung zur Unterbringung von Nichtsesshaften in Betrieb genommen. Heute sind dort 12 Einzelpersonen im Rahmen eines „Betreuten Wohnens“ untergebracht.

## 1990

- Die Schuldnerberatung nimmt ihre Arbeit auf, und zwar für alle Städte im Rhein-Sieg-Kreis mit Ausnahme von Troisdorf und Sankt Augustin.

## 1991

- Start Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis mit einer Kontakt- und Beratungsstelle in Meckenheim, Adolf-Kolping-Straße 5.



2005 Einweihung Blühm Haus Frankfurter Straße, Siegburg

## 1992

- Das Betreuungsgesetz (BtG) für hilfsbedürftige Volljährige tritt als Reform des Entmündigungs-, Vormundschafts- und Pflegschaftsrechtes in Kraft.
- Brand des Don-Bosco-Hauses (DBH) in der Bahnhofstraße 17 in Siegburg; dadurch standen im Haftentlassenenbereich vorübergehend keine Plätze zur Verfügung (vorher 15).
- Der erste Jahresbericht über die Arbeit des SKM wird erstellt.

## 01.01.1994

- Namensänderung in SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V..

## 1994

- Einweihung des neuen Don-Bosco-Hauses in der Luisenstraße 111 a. Diese historische „Telegraphen-Villa“, die zuletzt als Unterkunft für Geflüchtete genutzt wurde, hatte der SKM bereits im Jahr 1992 von der Stadt gekauft, saniert und mit einem Anbau versehen.
- Der Wolfgang Overath Fonds, ein Hilfsfonds für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und in außergewöhnlichen Notlagen, wird ins Leben gerufen. Es wurde dem SKM damit ermöglicht, unendlich vielen Familien, Jugendlichen und Kindern individuell und unbürokratisch – ohne jegliche Verwaltungskosten – zu helfen.



2008 Elisabeth-Preis für das Sozialpsychiatrische Zentrum Meckenheim

## 1995

- Im Don-Bosco-Haus werden zusätzlich zwei Plätze für nichtsesshafte Frauen und eine Schreinerei als arbeitstherapeutische Maßnahme eingerichtet.
- Das Arbeitsfeld der Nichtsesshaftenhilfe wird um die Straßensozialarbeit erweitert.
- Für den Bereich der Stadt Siegburg wird eine Streetworkerin eingestellt.

## 1996

- Übernahme der Betreuung der Obdachloseneinrichtung Wilhelmstraße 158 in Siegburg.
- Das Wohnhaus Frankfurter Straße 8 in Siegburg wird angemietet, um Wohnungslosen begleitete Wohnmöglichkeiten zu geben.
- Erweiterung des SPZ in Meckenheim um eine Tagesstätte, in der ein Ergotherapeut und eine Krankenschwester chronisch kranken Menschen individuell größtmögliche Lebenskompetenz und Selbstständigkeit vermitteln. Hierzu werden in der Adolf-Kolping-

Straße 5 Räume angemietet.

- Übernahme der Betreuung der Obdachloseneinrichtung Godesberger Straße 3 in Troisdorf.

## 1996 - 2002

- Gründung weiterer Ortsgruppen: 1996 Meckenheim, 1997 Bornheim, 1998 Ruppichteroth, 1999 Windeck und 2002 Niederkassel.



2010 Pilgereise der Wohnungslosenhilfe auf dem Jacobsweg

## 1998

- Das Leitbild „GEMEINSAM“ wird erarbeitet. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen des SKM bemühen sich gemeinsam, die Ziele des SKM zu verwirklichen. Das Leitbild definiert den christlichen Auftrag: „Solidarisch, kritisch, hilfsbereit für Chancengleichheit und Gerechtigkeit“.

## 1999

- Die Insolvenzverordnung tritt in Kraft, wodurch ein Anstieg der Ratsuchenden bei der Schuldnerberatung zu verzeichnen ist.
- Eröffnung der Troisdorfer Tafel am Wilhelm-Hamacher-Platz 22.
- Eröffnung der Nebenstelle des SPZ in Bornheim.

## 2001

- Das Betreute Wohnen in der Kerpstraße 31 in Troisdorf wird aus baulichen Gründen eingestellt.
- Erwerb des seit 1996 angemieteten Hauses Frankfurter Straße 8 in Siegburg mit Mitteln aus dem Wolfgang Overath Fonds. Das Haus wird nach einem namhaften Spender „Eckhard-Bluhm-Haus“ benannt. Heute sind dort drei vom SKM betreute Familien untergebracht.
- Umzug der Geschäftsstelle von der Straße An den Mühlen 1 in die Bahnhofstraße 27 in Siegburg.



2011 Tag des Ehrenamtes

- Die Gebrüder-Mennigen-Stiftung als rechtsfähige kirchliche Stiftung wird errichtet. Stiftungsgründer sind die Gebrüder Peter und Karl Mennigen aus Meckenheim sowie der SKM. Stiftungszweck ist in erster Linie die finanzielle und ideelle Unterstützung des SPZ in Meckenheim. Die Stiftung hat ihre Tätigkeit nach Genehmigung der Bezirksregierung Köln am 1.1.2002 aufgenommen.

## 2001 - 2004

- Die Wohnungslosenhilfe betreibt ein Streetworkprojekt in Heimerzheim und in Meckenheim.

## 2002

- Das SPZ übernimmt vom Kreisgesundheitsamt die gerontopsychiatrische Versorgung im linksrheinischen Kreisgebiet im Rahmen des ambulant aufsuchenden Dienstes.

## 2004

- Beginn des Qualitätsmanagement-Prozesses.

## 2005

- Der Bereich Erziehungsbeistandschaften wird erweitert in Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.
- Ein neues Betreuungsgesetz tritt in Kraft.

## 2006

- Umzug der Troisdorfer Tafel in einen Neubau auf dem Gelände der Katholischen Kirchengemeinde St. Hippolytus.
- Übernahme der Trägerschaft der Sankt Augustiner Tafel, Pfarrweg 9, in Mülldorf.

## 2006 - 2009

- Durchführung des Projektes Netzwerk-Frauen-Wohnen. Die Option, eine Beratungsstelle für wohnungslose Frauen im Rhein-Sieg-Kreis zu gründen, scheitert aus finanziellen Gründen.

## 2007

- Die Allgemeine Sozialberatung wechselt in den Bereich der Wohnungslosenhilfe.
- Kauf des bisher von der Stadt Troisdorf angemieteten Gebäudes Alte Straße 26. Nach Ausbau des Dachgeschosses sind dort seit 2011 zusätzlich zwei Familien im Rahmen des Betreuten Wohnens untergebracht.



2015 90 Jahre SKM: Jubiläumsfeier Marktplatz Siegburg



2015 Team Verwaltung des SKM Rhein-Sieg

## 2008

- Eröffnung der Lohmarer Tafel im Katholischen Pfarrzentrum, Kirchstraße 26.
- Beim SPZ in Meckenheim geht das Projekt „FIPS“ an den Start. FIPS richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in Familien aufwachsen, in denen ein oder beide Elternteile psychisch krank sind. Im Fokus der Arbeit stehen das Wohl der betroffenen Kinder und der Wunsch, sie aus ihrer permanenten Überforderung herauszuholen und ihre Zukunftschancen zu verbessern.
- Eröffnung der Nebenstelle Schuldnerberatung in Meckenheim.
- Eröffnung der Ruppichterother Tafel in der Mucher Straße 13.
- Eröffnung der Windecker/Eitorfer Tafel im Pfarrheim Sankt Joseph in Rosbach und in der Siegstraße in Eitorf.
- Die Caritas-Stiftung verleiht dem SPZ für die erfolgreiche Arbeit im Projekt FIPS den Elisabeth-Preis, mit dem herausragendes soziales Engagement im Erzbistum Köln gewürdigt wird.

## 2009

- Die Nebenstelle des SPZ in Bornheim zieht mit der Schuldnerberatung linksrheinisch in die Königstraße 130 um.
- Beginn des Projektes Stromsparmcheck in einkommensschwachen Haushalten in Troisdorf.



2017 Einweihung Beratungszentrum Siegburg

## 2010

- „ADele“ – neues Demenz-Beratungsangebot im SPZ; ADele unterstützt und entlastet pflegende Angehörige und hilft dabei, die Selbständigkeit und das subjektive Wohlbefinden des erkrankten Menschen so lange wie möglich zu erhalten.
- Neukoordination Ehrenamtliche Arbeit mit einer 25%-Stelle Querschnitt und einer 25%-Stelle Ehrenamt.
- Beginn des Projektes „Keine Kinder im Obdach“ in Troisdorf. Dieses Projekt zur Beratung und Begleitung von gefährdeten Familien mit Kindern bei drohendem Wohnungsverlust wird heute noch gemeinsam mit der Stadt Troisdorf weitergeführt.

## 2011

- Im SPZ wird im Rahmen der Demenzberatung das Projekt „Marte Meo in der Angehörigen-Beratung“ eingeführt. Marte Meo heißt „aus eigener Kraft handeln“. Dabei sollen Angehörige befähigt werden, mit den besonderen Bedürfnissen ihrer psychisch erkrankten Familienmitglieder gut umgehen zu können, ihre eigenen Ressourcen zu schonen und so weit zu erhalten, dass sie die längerfristige Begleitung psychisch und körperlich schaffen können.
- Am 9.11. beschließt die Mitgliederversammlung eine neue Satzung, die erstmals neben Vorstand und Mitgliederversammlung ein drittes Organ, den Verbandsrat, als Aufsichtsgremium für den Vorstand vorsieht.



2017 Mitarbeitervertretung des SKM Rhein-Sieg

Der Verbandsrat soll nicht nur die Wirtschaftlichkeit beaufsichtigen, sondern auch an strategischen Entscheidungen beteiligt sein. Damit werden die Empfehlungen der Arbeitshilfe 182 der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 2004 vollzogen. Eine weitere wesentliche Neuerung ist der verkleinerte Vorstand, der vom Verbandsrat zu bestellen ist und der aus dem/der hauptamtlichen Vorsitzenden und höchstens zwei ehrenamtlichen Mitgliedern besteht.

## 2012

- Übernahme des Senioreneinkaufsdienstes für die Stadt Siegburg.
- Die Mitgliederversammlung wählt am 26.3. Willi Bennerscheidt zum Vorsitzenden des neu gebildeten Verbandsrates. Monika Bähr wird (erste) hauptamtliche Vorstandsvorsitzende des SKM.

## 2013

- JobJob-Eröffnung: Arbeitslosenzentrum und Erwerbslosenberatungsstelle in Siegburg mit Nebenstellen in Meckenheim und in Eitorf.
- Das Projekt „Lotsenpunkt“ beginnt in Windeck/Rosbach. Es handelt sich um eine soziale Anlaufstelle, an die sich Menschen in Not wenden können, die dort unbürokratische Hilfe erfahren. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Caritasverband und der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph in Windeck-Rosbach durchgeführt.



2019 Einweihung Objekt Donawitzstraße, Troisdorf

## 2014

- Die Asbacher Tafel in der Bahnhofstraße 29 wird eröffnet.
- Das „Café Luise“ wird eröffnet; In einer „Beamtenwohnung“ direkt am Haupteingang zur Justizvollzugsanstalt (JVA) in Siegburg wird in Zusammenarbeit mit der JVA und mit Pfarrer Kaser von der JVA ein Café für Angehörige von Inhaftierten eingerichtet.
- Die Caritas-Stiftung verleiht dem SPZ für die erfolgreiche Installation der Methode „Marte Meo“ den Elisabeth-Preis, mit dem herausragendes soziales Engagement im Erzbistum Köln gewürdigt wird.

## 2015

- In Eitorf werden Räume im Gebäude Bahnhofstraße 5 angemietet, um dort das soziale „Eitorfer Angebot“ zu zentralisieren. Es sind dort jetzt untergebracht: Eitorfer Tafel, Schuldnerberatung, Erwerbslosenberatung sowie die Ortsgruppe SKFM Eitorf und die Schwangerenberatung des SkF.
- Der SKM beteiligt sich – insbesondere in Siegburg – an der Flüchtlingsarbeit.
- Der Fachbereich Obdachlosenarbeit wird aufgelöst und die Arbeit dem Fachbereich Wohnungslosenhilfe zugeordnet.
- Der SKM steigt in die Betreuung von Geflüchteten in der Unterkunft Scharnhorststraße in Siegburg ein. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Arbeit.
- Feier zum 90jährigen Jubiläum des SKM auf dem Siegburger Markt.



2019 Empfang verdienter Ehrenamtler im KSI Siegburg

## 2016

- Die Tafel Eitorf agiert als eigenständige Tafel.
- Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Siegburg zur Betreuung von Geflüchteten in den städtischen Übergangsheimen und Gewinnung und Steuerung der ehrenamtlich Tätigen.
- Tod des langjährigen ehrenamtlichen Vorsitzenden Clemens Bruch.
- Eröffnung der Zentralen Fachstelle für präventive Wohnungsnotfallhilfe.
- Delegationsvereinbarung mit der Stadt Hennef „Übertragung von Beratungsleistungen zur Wohnungssicherung“.
- Bezug der neuen Räume für die Mitarbeiter der Flüchtlingshilfe im alten Pfarrhaus in der Kempstraße in Siegburg.
- 10 Jahre Tafel Sankt Augustin in Trägerschaft des SKM.
- Acht wohnungslose Betreute nehmen an der Wallfahrt nach Rom anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit teil.
- Eröffnung Fahrradwerkstatt der Eitorfer Tafel.

## 2017

- Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Niederkassel und der Stadt Siegburg im Bereich der präventiven Wohnungsnotfallhilfe.
- Einweihung des neuen Beratungszentrums in Siegburg.
- Einweihung des neuen Beratungszentrums in Bornheim.
- Wiedereröffnung der Tafel in Ruppichteroth.



2022 Eröffnung des Caritas Fluthilfe Zentrum

## 2018

- Start eines neuen Gruppenangebotes im SPZ für Kinder psychisch kranker Eltern in Kooperation mit dem Caritasverband.
- Beginn des Upcyclings-Projektes „Zauberwerk“ im Marienheim, Siegburg.
- Schutzkonzept des SKM zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt wird verabschiedet.
- Richtfest Bauprojekt Donawitzstraße. Es entstehen 11 Wohnungen verschiedener Größe im sozial bezahlbaren Rahmen. Ebenfalls einziehen wird der Fachdienst „Keine Kinder im Obdach“.

## 2019

- Übergabe des neuen Kleinbusses an den Fachbereich Wohnungslosenhilfe/Godesberger Straße.
- Mit der goldenen Ehrennadel würdigt der SKM Bundesverband die langjährigen ehrenamtlichen Leistungen von Manfred Jüngst (seit 32 Jahren im Vorstand und Verbandsrat des SKM) sowie Heinz-Gerd Wiemar (seit 25 Jahren im Vorstand des SKM).
- Feier und Fachveranstaltung „wohnungslos, vorbestraft, abgehängt- was nun?“ anlässlich des 25jährigen Bestehens des Don-Bosco-Hauses.
- Start des neuen Projektes „SinA – Stark in Ausbildung und Arbeit“.
- Die Demenzbegleiterinnen der Beratungsstelle Adele des SPZ erhalten den Rochuspreis des Kreiskatholikenrates.
- Vorstellung des Projektes „Endlich ein Zuhause“ und Übergabe des Beratungsmobils für die aufsuchende Arbeit.



2023 Israel-Reise mit Klienten der Wohnungslosenhilfe

- Fertigstellung des Wohnhauses Donawitzstraße in Troisdorf. Nach zweijähriger Bauzeit können elf Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt werden.

## 2020

- Neues Beratungsangebot für Jungen und Männer startet: „Echte Männer reden“.
- Corona-Pandemie: Die Tafeln in Trägerschaft des SKM müssen schließen.
- Spatenstich für das Wohnprojekt „Gemeinsam“ neben dem Siegburger Don-Bosco-Haus.
- Wiedereröffnung der Tafel Sankt Augustin in neuen Räumen.
- 10jähriges Bestehen des Fachdienstes „Keine Kinder im Obdach“.

## 2021

- Erste von drei Corona-Impfkationen am Siegburger Don-Bosco-Haus.
- Start der Hilfsaktionen für die Opfer der Flutkatastrophe.
- Beginn der Baumaßnahme in der Luisenstraße in Siegburg.
- Ehrung Georg Becker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des SKM, mit dem Ehrenzeichen in Gold des Diözesan-Caritasverbandes.
- Ehrung Diakon Horst Geuß mit der Ehrennadel in Gold des SKM Bundesverbandes.
- Einstellung eines Mitarbeiters in der Fluthilfe.



2023 Spatenstich Neubau Luisenstraße, Siegburg

## 2022

- Der SKM trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied Paul Brachthäuser, der am 22.03.2022 im Alter von 95 Jahren verstarb.
- Unterstützung für die Ukraine-Initiative „Sankt Augustin hilft“. Wir unterstützen die Aktion mit Geld- und Sachspenden.
- Richtfest des neuen Gebäudes in der Luisenstraße 111 b in Siegburg.
- Georg Becker beendet seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

## 2023

- Verabschiedung Dr. Werner Christmann, der über 30 Jahre als Leiter des Fachbereiches Resozialisierung im Hilfeverbund Don-Bosco-Haus tätig war.
- Pilgerfahrt mit 13 wohnungslosen Personen nach Israel.
- Feierliche Einweihung des Wohnprojektes Luisenstraße 111 b in Siegburg. Es entstanden 16 Wohnungen, eine Frauennotschlafstelle, Räumlichkeiten für die Kleiderkammer und die Siegburger Tafel sowie Büroräume und ein Veranstaltungssaal.
- Manfred Jüngst scheidet nach jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit aus dem Verbandsrat aus.
- Start des Projektes „Yes we can - Förderung von Innovation, Teilhabe und Nachhaltigkeit“ in Troisdorf.
- Verabschiedung der Vorstandsvorsitzenden Monika Bähr in den Ruhestand.



2023 Verabschiedung der Vorstandsvorsitzenden Monika Bähr, Vorstellung ihres Nachfolgers Markus Kühn

# Verbandsrat und Vorstand des SKM Rhein-Sieg

## Verbandsrat seit 2022

Verbandsratsvorsitzender	Ralf Klaßmann
Stellv. Verbandsratsvorsitzender	Stephan Palm
Verbandsrat	Gabi Bennerscheidt
Verbandsrat	Bernd Thiel
Verbandsrat	Andreas Wollweber
Verbandsrat	Prof. Dr. Harald-Robert Bruch
Geistlicher Beirat	Diakon Rolf Wollschläger
Geborenes Mitglied	Kreisdechant Hans-Josef Lahr

## Verbandsrat bis 2022

Nach Satzungsänderung 2012 neu gebildetes Aufsichtsgremium über den nunmehr 3-köpfigen Vorstand.

Verbandsratsvorsitzender	Willi Bennerscheidt
Stellv. Verbandsratsvorsitzender	Manfred Jüngst
Beisitzerin	Gabi Bennerscheidt
Beisitzer	Diakon Horst Geuß
Beisitzer	Franz Huhn
Beisitzer	Ralf Klaßmann
Geistlicher Beirat	Diakon Rolf Wollschläger
Geborenes Mitglied	Kreisdechant Msgr. Anno Burghof
Geborenes Mitglied	Kreisdechant Msgr. Axel Werner (2013 bis 2015)



*Ralf Klaußmann,  
Verbandsratsvorsitzender  
seit dem Jahr 2021*



*Stephan Palm,  
stellvertretender  
Verbandsratsvorsitzender  
seit dem Jahr 2023*



*Markus Kühn,  
Vorstandsvorsitzender  
seit dem Jahr 2023*



*Gabriele Dallmann,  
stellvertretende  
Vorstandsvorsitzende  
seit dem Jahr 2023*



*Dr. Roswitha Diels,  
Mitglied des Vorstandes  
seit dem Jahr 2024*

## Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder ab 1950

seit 2023	Gabriele Dallmann
seit 2024	Dr. Roswitha Diels
2001 bis 2023	Georg Becker
1993 bis 2024	Heinz-Gerd-Wiemar
2001 bis 2023	Georg Becker
1992 bis 2001	Paul Brachthäuser
1983 bis 1992	Carl Neuhausen
1967 bis 1982	Helmut Broich
1963 bis 1967	Albrecht Becker
1950 bis 1962	Josef Römer

## Vorstandsvorsitzende

ab 2023	Markus Kühn, hauptamtlicher Vorsitzender
2012 bis 2023	Monika Bähr, hauptamtliche Vorsitzende
bis 2012 waren die Vorsitzenden ehrenamtlich tätig	
1995 bis 2012	Clemens Bruch
1983 bis 1995	Helmut Broich
1961 bis 1982	Carl Neuhausen
1959 bis 1961	Vorsitz vakant
1950 bis 1959	Dr. Ludwig Kröger
1939 bis 1950	vakant (Fürsorgearbeit war eingestellt)
1937 bis 1939	Dr. Reinhold Boxler
1935 bis 1937	Vorsitz vakant
1928 bis 1935	Geheimer Justizrat Riekelen
1927 bis 1928	Peter Gerhards
1925 bis 1927	Dr. Karl Bücklers



Verbandsrat des SKM Rhein-Sieg im Jahr 2022

## Hauptamtliche Geschäftsführer bzw. Fürsorger

1997 bis 2012	Monika Bähr (ab 2012 hauptamtliche Vorstandsvorsitzende)
1991 bis 1997	Armin Kremers
1960 bis 1991	Johannes Kühn
1956 bis 1960	Fürsorgerinnen Marianne Lorth und Gertrud Nobel (KFFV/SKF)
1952 bis 1956	Fürsorgerinnen Edith Müller und Gertrud Witte (KFFV/SKF)
1951 bis 1951	NN vom 1.5.51 bis 28.2.52
1939 bis 1951	vakant
(Fürsorgearbeit war von 1939 bis 1950 eingestellt)	
1938 bis 1939	Fürsorgerin Antonie Fante
1933 bis 1938	Elisabeth Kurze, erste hauptamtliche Fürsorgerin



<b>Mitgliederversammlung</b>
<b>Verbandsrat</b>
<b>Ralf Klaßmann</b> Verbandsratsvorsitzender
<b>Stephan Palm</b> Stellvertretender Verbandsratsvorsitzender
<b>Vorstand</b>
<b>Markus Kühn</b> Vorstandsvorsitzender
<b>Gabriele Dallmann</b> Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
<b>Dr. Roswitha Diels</b> Vorstand

<b>Fachbereich Verwaltung</b>
Fachbereichsleitung <b>Dieter Fischer</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Verwaltung</li> <li>• Personalverwaltung</li> <li>• Finanz- und Rechnungswesen</li> <li>• Elektronische Datenverarbeitung</li> <li>• Senioreneinkaufsdienst</li> </ul>

<b>Fachbereich Schuldnerberatung</b>
Fachbereichsleitung <b>Markus Kühn</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuldenregulierung</li> <li>• Insolvenzberatung</li> <li>• Beratungsstellen Arbeit</li> <li>• Allgemeine Sozialberatung</li> </ul>

<b>Ambulante Kinder, Jugend- und Familienhilfe</b>
<b>Dirk Müller</b>

<b>Fachbereich Rechtliche Betreuung</b>
Fachbereichsleitung <b>Michael Pfeiffer</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Betreuungen</li> <li>• Querschnittsaufgaben (Ehrenamtliche Rechtliche Betreuung, Vorsorgende Verfügungen)</li> </ul>

<b>Fachbereich Sozialpsychiatrisches Zentrum</b>
Fachbereichsleitung <b>Rodger Ody</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesstätte</li> <li>• Ambulant Aufsuchender Dienst</li> <li>• Betreutes Wohnen</li> <li>• Adele („Mit Alzheimer und Demenz leben“)</li> <li>• Kontaktstellen</li> <li>• FIPS („Familien in psychischen Krisen“)</li> <li>• BEA (Begleitung und Entlastung im Alltag nach § 45 a Abs. 1 SGB XII)</li> <li>• Zuverdienst (Projekt)</li> <li>• Sozialtherapie</li> <li>• Marte Meo (Projekt)</li> <li>• Tandem Peer (Projekt)</li> <li>• Café Sofa</li> </ul>
<i>Nebenstelle Bornheim</i>

<b>Fachbereich Hilfeverbund Don-Bosco-Haus</b>
Fachbereichsleitung <b>Bert Becker</b>
<b>Sachgebiet Resozialisierung</b>
Sachgebietsleitung <b>Natalie Greventoulis</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Resozialisierung § 67 SGB XII</li> <li>• Betreutes Wohnen § 67 SGB XII</li> <li>• Straffälligenhilfe</li> <li>• Kleiderkammer</li> </ul>
<b>Sachgebiet Fachberatung und Wohnungsnotfallhilfe</b>
Sachgebietsleitung <b>Anett Zenker</b>
<i>Ambulante Hilfen</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachberatungsstelle</li> <li>• Notschlafstelle Don-Bosco-Haus</li> </ul>
<i>Dienste der Wohnungsnotfallhilfe</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obdachlosenarbeit in Siegburg und Troisdorf</li> <li>• „Keine Kinder im Obdach“ Troisdorf</li> <li>• Zentrale Fachstelle für präventive Wohnungsnotfallhilfe</li> <li>• Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“</li> </ul>

<b>Projekte</b>
<b>Daniel Beck, Marc Odenbrett</b> Beratung für Männer und Jungen
<b>Jutta Janick</b> Projekt Yes we can Förderung von Innovation, Teilhabe und Nachhaltigkeit in Troisdorf

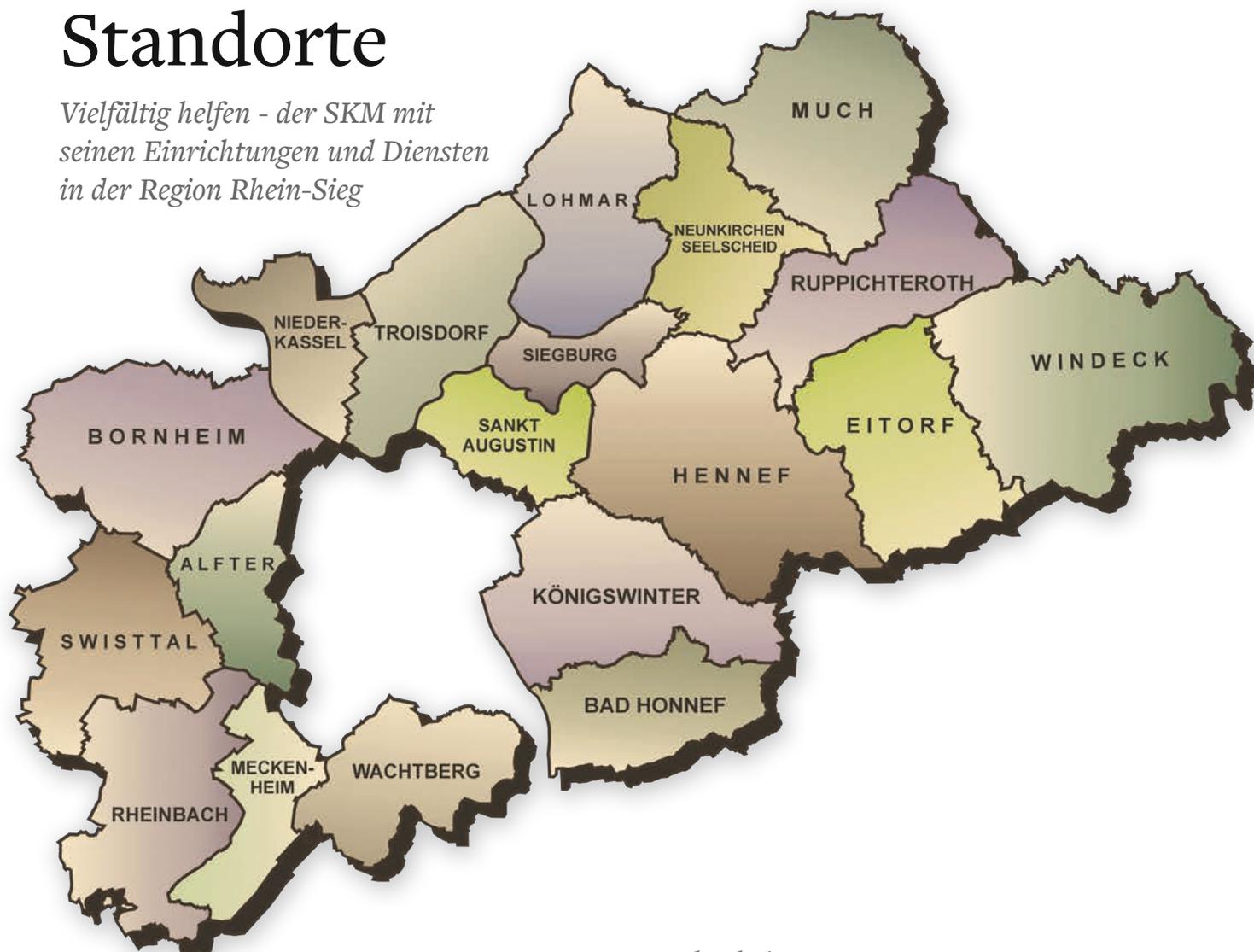
<b>Stabsstellen</b>
<b>Beate Luckey</b> Datenschutzkoordinatorin Qualitätsmanagementbeauftragte
<b>Dr. Maryse Maloughou</b> Prävention Koordination Ehrenamt
<b>Michael Pfeiffer</b> Öffentlichkeitsarbeit

<b>Verbundene Einrichtungen</b>
<b>Gebrüder Mennigen Stiftung</b> (SPZ Meckenheim)
<i>Kuratorium</i> <b>Georg Becker</b> <b>Helmut Bremm</b> <b>Sabine Graaf</b> <b>Gerd Michel</b>
<i>Vorstand</i> <b>Monika Bähr</b> <b>Heinz-Gerd Wiemar</b> <b>Rodger Ody</b>

<b>Die Tafeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eitorfer Tafel</li> <li>• Lohmarer Tafel</li> <li>• Ruppichterother Tafel</li> <li>• Sankt Augustiner Tafel</li> <li>• Siegburger Tafel</li> <li>• Troisdorfer Tafel</li> </ul>

# Standorte

*Vielfältig helfen - der SKM mit seinen Einrichtungen und Diensten in der Region Rhein-Sieg*



## *Bornheim*

Königstraße 130  
Schuldnerberatung (linksrheinisch)  
Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) Nebenstelle

## *Eitorf*

**Bahnhofstraße 5**  
Schuldnerberatung  
Beratungsstelle Arbeit  
Eitorfer Tafel  
**Bahnhofstraße 28**  
SKFM: Möbellager

## *Meckenheim*

**Adolf-Kolping-Straße 5**  
Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ):  
Ambulant aufsuchender Dienst (AaD)  
Adele-Fachberatungsstelle für Demenzerkrankungen  
Betreutes Wohnen  
JaKob- Kontakt- und Beratungsstelle  
Tagesstätte  
Alltagsbegleitung BEA  
**Adolf-Kolping-Straße 2**  
Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) Nebenstelle:  
Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
FIPS - Angebot für Familien in psychischen Krisen  
**Kirchplatz 1**  
Schuldnerberatung (linksrheinisch)  
Beratungsstelle Arbeit

### *Ruppichteroth*

#### **Mucher Straße 13**

Ruppichterother Tafel

### *Sankt Augustin*

#### **Pfarrweg 9**

Sankt Augustiner Tafel

Cafeteria

### *Siegburg*

#### **Geschäftsstelle Bahnhofstraße 27**

Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Beratung für Männer und Jungen

Rechtliche Betreuung (BtG)

Schuldnerberatung

Insolvenzberatung

Koordination und Betreuung der Ehrenamtlichen

Querschnittsarbeit

Senioreneinkaufsdienst für Siegburg

Verwaltung

#### **Haus Frankfurter Straße 10**

Wohnungslosenhilfe: Betreutes Wohnen

(Einzelpersonen)

#### **Frankfurter Straße 8**

Wohnungslosenhilfe: Betreutes Wohnen (Familien)

#### **Don-Bosco-Haus, Luisenstraße 111a**

##### **Neubau**

##### **Resozialisierung:**

Einrichtung für Haftentlassene

Arbeitstherapeutische Werkstatt

##### **Altbau Wohnungslosenhilfe:**

Betreuung von Nichtsesshaften

Fachberatungsstelle gem. § 67 SGB XII

Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe

Notschlafstelle

Teestube

Streetwork

Kleiderkammer

Siegburger Tafel

#### **Städt. Notunterkunft Wilhelmstraße 158**

Wohnungslosenhilfe: Obdachlosenbetreuung

### *Lohmar*

#### **Kirchstraße 26, Katholisches Pfarrzentrum**

Lohmarer Tafel

Allgemeine Sozialberatung für Tafelnutzer

Cafeteria

### *Troisdorf*

#### **Haus Alte Straße 26**

Wohnungslosenhilfe: Betreutes Wohnen

(Einzelpersonen und Familien)

Städt. Notunterkunft Godesberger Straße 3-5

Wohnungslosenhilfe: Obdachlosenbetreuung

#### **Kochenholzstraße 40**

Fachdienst „Keine Kinder im Obdach“

#### **Pfarrer-Kenntemich-Platz 25**

Troisdorfer Tafel

# „Der SKM verleiht den Menschen eine Stimme, die sonst kein Gehör finden.“



» Ich widme mich gerne komplexen und vielfältigen Aufgaben. «

Markus Kühn,  
seit 2023 Vorstandsvorsitzender des  
SKM Rhein-Sieg.

*Der SKM mit seinen zahlreichen Fachbereichen und Stabsstellen ist ein komplexer Organismus mit einem vielfältigen, alles durchziehenden Nervensystem aus Kommunikationsprozessen und aufeinander verweisenden Strukturen.*

Vor allem aber ist er ein Verbund von Menschen, die miteinander gemeinsam an einer großen Idee arbeiten: anderen Menschen in Not zu helfen. Da bedarf es eines kühlen Kopfes, um diesen Organismus Tag für Tag am Leben zu halten, ein offenes Ohr für jedermann und jeder Frau zu haben, Probleme zu erkennen, Lösungen zu erarbeiten und gleichzeitig doch das Ganze nicht aus dem Blick zu verlieren.

Markus Kühn stellt sich als Vorstandsvorsitzender des SKM dieser Herausforderung seit nunmehr zwei Jah-

ren. „Ich widme mich gern komplexen und vielfältigen Aufgaben“, sagt er. Das mache ihm großen Spaß. Dabei muss er sich nicht nur um das Wohl und Weh seiner allein 100 hauptamtlich und rund 550 ehrenamtlich Mitarbeitenden kümmern, sondern gleichzeitig auch den SKM in Politik und Gesellschaft vertreten, in einem Flächenkreis wie dem Rhein-Sieg-Kreis mit seinen 19 Städten und Gemeinden und Verwaltungen geradezu eine Sisyphos-Aufgabe, für die man wohl ein Höchstmaß an Gelassenheit benötigt, über das Markus Kühn zweifelsohne verfügt. Er ist nicht der Mensch, der bei einem Ärgernis gleich aus der Haut fährt, sondern der sich stets bemüht, auch Verständnis für die Gegenseite aufzubringen. „Vieles ist von der Politik richtig gedacht, aber durch bürokratische Maßnahmen kompliziert gemacht“, sagt er und unterstellt den Politikern an sich einen guten Willen, der allerdings oft an der administrativen Umsetzung scheitert. So müsse ab und

an nur deshalb Unterstützung geleistet werden, weil eine Behörde nicht zügig genug arbeite bzw. arbeiten könne, weil es an Mitarbeitenden fehle.

Der SKM habe vor allem mit hohen Anforderungen in Sachen Datenschutz zu kämpfen. Des Weiteren müsse beispielsweise ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet werden sowie ein Beschwerdemanagement. „Für alles benötigt man jedoch Beauftragte, die sich darum kümmern. Und wenn wir auch nur eine neue Software anschaffen, müssen wir eine Datenschutzfolgeabschätzung abgeben“, berichtet Kühn. Das mache die Arbeit für alle Mitarbeitenden beim SKM nicht unbedingt leichter und koste den Verein nebenher „unglaublich viel Geld“.

Der SKM bietet das klassische Hilfsprogramm wie beispielsweise Wohnungslosenhilfe, rechtliche Betreuung, Schuldnerberatung, Hilfen für psychisch Kranke, Obdachlosenhilfe, Straffälligenhilfe etc. „Wir sind ein Fachverband innerhalb der Caritasfamilie“, erklärt Kühn. Es gebe zahlreiche rechtlich eigenständige Ortsverbände. Die spitzenverbandliche Vertretung liege in den Händen des Diözesan-Caritasverbands. Darüber hinaus gebe es noch einen SKM-Bundesverband. Ein großes Problem für den SKM sei derzeit der fehlende bezahlbare Wohnraum. „Unser Ziel ist es, Wohnungslosen regulären Wohnraum zu vermitteln, was fast unmöglich geworden ist“, so Kühn. Aus diesem Grund habe der SKM in den vergangenen Jahren selbst rund 40 Wohnungen geschaffen, in denen Menschen mit regulären Mietverträgen wohnen könnten, ohne Angst haben zu müssen, jederzeit wieder auf die Straße gesetzt zu werden. Doch Kühn betont: „Wir sind keine Wohnungsbaugenossenschaft.“ Deshalb versuche man, politisch darauf einzuwirken, dass mehr öffentlich geförderter und bezahlbarer Wohnraum entstehe. Leider arbeiteten die Kommunen hier jedoch nicht gemeinsam an dem Problem.

Auf Notsituationen kurzfristig zu reagieren, sei nicht nur eine der wichtigsten Fähigkeiten der SozialarbeiterInnen vor Ort, sondern eine ebenso wichtige Fähigkeit der Geschäftsführung. So sei beispielsweise während der Flutkatastrophe von Seiten des SKM sehr schnell Unterstützungsleistung erbracht worden. Wichtig sei es dem Verein, dass jede Form von Hilfeleistung stets unbürokratisch und niederschwellig erbracht werde. „Bei uns gibt es immer erste AnsprechpartnerInnen, zum Beispiel in der allgemeinen Sozialberatung, die für jedes Problem ein offenes

Ohr haben“, berichtet Kühn. Denn das Motto des SKM laute: „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte.“

Auch als Träger von gleich sechs Tafeln im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis habe sich der SKM einen Namen gemacht. Zwar würden die Tafeln vom Staat finanziell unterstützt, doch befürchtet Kühn, dass man sich durch diese Unterstützung aus der politischen Verantwortung stehlen wolle, nämlich die Strukturen zu beseitigen, die dazu führten, dass immer mehr Menschen die Hilfe der Lebensmittelretter in Anspruch nehmen müssten. „So übernehmen die Tafeln heute einen Teil der Grundversorgung für die eigentlich der Staat zuständig wäre“, sagt Kühn.

Für Kühn, der lange Zeit in der Schuldnerberatung tätig war, diesen Fachbereich beim SKM auch leitet und noch immer einen Lehrauftrag für Schuldnerberatung innehat, steht fest: „Es wird immer Menschen geben, die eine Unterstützung benötigen. Das müssen wir uns als Gesellschaft leisten können.“ Über diese Einsicht gelte es, einen gesellschaftlichen Konsens zu schaffen, damit man den Blick auf jene Menschen nicht verliere, die nicht die Chance hatten, ihr Leben so zu gestalten wie die anderen. Besonders junge Menschen, die in Sachen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Klimawandel und wertschätzenden Umgang miteinander sehr engagiert seien, müsse man davon überzeugen, wie erfüllend es sein könne, sich auch für Benachteiligte einzusetzen. „Denn ohne unsere zahlreichen Ehrenamtler könnten wir als SKM nicht diese Umtriebigkeit entwickeln und an so vielen Brennpunkten zugleich sein“, so Kühn.

Kürzungen im Sozialhaushalt lehnt Kühn vehement ab. Dies würde die Schere zwischen Armen und Reichen nur weiter auseinandergehen lassen. Stattdessen müsse man über eine gerechtere Besteuerung nachdenken und etwa auch beim Bürgergeldempfängern stets im Blick haben, dass Preiserhöhungen diese Gruppe deutlich härter treffe als Menschen mit geregelter Einkommen, so dass diese Unterstützung beständig angepasst werden sollte.

„Wir werden uns, allein schon um den Extremismus in der Politik einzudämmen, zukünftig nicht nur um die Menschen kümmern müssen, die schon heute eine Randgruppe darstellen, sondern auch vermehrt um jene, die befürchten, eines Tages in diese Randgruppe abrutschen zu können“, so Markus Kühn abschließend. In diesem Sinne verstehe sich der SKM auch weiterhin als „Lobbyist für Menschen ohne Lobby“.

# „Jedem, der reinkommt, sollte es nachher etwas besser gehen.“

*Allgemeine Sozialberatung ist ein besonders niederschwelliges Angebot des SKM. Hierher dürfen alle erwachsenen Menschen kommen, die ein existenzielles Problem haben. Seit 2019 leitet die Diplom-Sozialarbeiterin Esther Nehm das Arbeitsfeld.*



» In meinem Beruf muss man bereit sein, jeden Tag etwas Neues zu hören. «

*Esther Nehm,  
Dipl.-Sozialarbeiterin,  
seit 2018 beim SKM  
beschäftigt.*

„Wir sind eigentlich immer ausgebucht“, berichtet sie. „Zu uns kommen die unterschiedlichsten Menschen. Manche sind einfach nur alt geworden und müssen jetzt feststellen, dass ihre Rente vorn und hinten nicht reicht, andere zahlen einen zu hohen Stromabschlag und geraten so in eine finanzielle Schieflage. Und wieder andere haben Probleme mit Anträgen oder den Behörden.“

Esther Nehm nennt ein typisches Beispiel: „Da ist eine ältere Dame mit finanziellen Sorgen. Sie bekommt eine geringe Witwenrente und leidet unter hohen Wohn- und Energiekosten. Wir beraten sie in Sachen Wohn- und Energiegeld und helfen bei der Antragstellung. Dann nehmen wir mit unserem Energieberater Kontakt auf, der es der Dame ermöglicht, in einen günstigeren Stromtarif zu

wechseln.“ Unterm Strich habe die ältere Frau so 200 Euro mehr Geld im Monat zum Leben.

Ihre erste Aufgabe sei es immer, den Leuten in Ruhe zuzuhören und ein offenes Ohr für ihre Schwierigkeiten zu haben. Manchmal könne sie die vorgetragenen Probleme selbst lösen, ein anderes Mal sei es sinnvoll, die Menschen mit einem der vielen anderen Fachbereiche des SKM in Kontakt zu bringen. „Wir handeln hier quasi nach dem Hausarztprinzip“, berichtet Nehm. So überweise sie die Menschen im Bedarfsfall an die haus-eigene Schuldnerberatung, die Wohnungslosenhilfe, die rechtliche Betreuung, die Männerberatung oder zu einem der anderen Fachdienste des SKM.

Im Jahr 2024 waren es 209 Menschen, die Rat in der Allgemeinen Sozialberatung suchten. Die meisten



Seit dem Jahr 2017 befindet sich die Allgemeine Sozialberatung im Beratungszentrum des SKM Rhein-Sieg in der Wilhelmstraße 74 in Siegburg.

waren zwischen 30 und 60 Jahre alt. Der Anteil der Frauen lag ein wenig höher. Nehm: „Die Rückmeldungen, die wir zu unserer Arbeit bekommen, sind überwiegend positiv. Unser Motto lautet: Jeder der reinkommt, soll mit einem etwas besseren Gefühl wieder rausgehen.“

„In meinem Beruf muss man bereit sein, jeden Tag etwas Neues zu hören, und man muss mit Überraschungen klarkommen“, sagt Esther Nehm. Die vielen Fortbildungen, die der SKM ihr anbietet, würden ihr helfen, für jeden Besuch die optimale Hilfestellung zu finden.

Auch die tatkräftige Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte, trägt dazu bei, das Angebot der Allgemeinen Sozialberatung den Bedarfen entsprechend zu entwickeln. Derzeit helfen vier ehrenamtlich Mitarbeitende Rat- und Hilfesuchenden beim Ausfüllen von Anträgen, bei der Anmeldung in der Kita oder der Orientierung auf dem Wohnungsmarkt.

„Der Zulauf von Menschen, die unsere Beratung benötigen, wird immer größer“, berichtet Nehm. Eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen, die in einer prekären Situation stecken, werde immer wichtiger und sollte daher weiter ausgebaut werden. „Denn wir sind seit jeher an der Grenze unserer Belastbarkeit und Auslastung und können größere Bedarfe mit unseren bisherigen Kapazitäten nicht mehr auffangen“, konstatiert die erfahrene Sozialarbeiterin mit Sorge.

## Geschichtsbuch

### 2013 - 2015

Beratung im Siegburger Don-Bosco-Haus, angegliedert an den Fachbereich der Wohnungslosenhilfe.

### 2015 - 2017

Zusammenlegung des Fachbereichs mit dem neugegründeten Arbeitslosenzentrum/Projekt JobJob.

### 2017

Erstmalige Bezuschussung der ASB aus kommunalen Mitteln des Rhein-Sieg-Kreises.

Umzug in die Wilhelmstraße, Siegburg, Eingliederung in das neue Beratungszentrum in den Fachbereich Schuldnerberatung.

### 2019

Gründung eines Arbeitskreises: alle ASB-Stellen im Rhein-Sieg-Kreis vernetzen sich.

### 2020

Start der Online Beratung über die Plattform des Diözesan-Caritasverbandes.

In der Coronazeit: Etablierung eines neuen Zugangs für Kunden der ASB. Kooperation als Teamberatungsstelle für die Onlineberatung mit dem SkF Bonn und Rhein-Sieg-Kreis.

Nach dem ersten sechswöchigen Lockdown wird in der Coronazeit unter strengen Schutzmaßnahmen durchgehend persönliche Beratung angeboten.

### 2023 - 2024

Aufgrund der Energiekrise und des Ukrainekrieges erfolgen verstärkte finanzielle Hilfen für Bedürftige durch den Energiehilfefonds der Caritas und den Stärkungspakt NRW. Zeitweise Aufstockung des Personals in der ASB für entsprechende Anträge.

# „Ich mache manchmal das, was Eltern normalerweise machen.“

*Dirk Müller ist der klassische Sozialarbeiter in der ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, arbeitet bereits seit 1996 mit Kindern zusammen, ist seit 2001 beim SKM und wundert sich immer noch darüber, welche Vorurteile es in der Gesellschaft gegenüber Sozialarbeitern gibt. „Die kicken mit jungen Leuten im Jugendzentrum“, ist dabei noch eine der harmloseren Vorstellungen über Soziale Arbeit.*



» Ich schau mir erst einmal sehr genau die Situation an, analysiere die Probleme, und dann räume ich auf. «

*Dirk Müller,  
Dipl.-Sozialpädagoge,  
Systemischer Berater, seit 2001 beim  
SKM beschäftigt.*

Der Diplom-Sozialpädagoge und Systemische Berater ist alleiniger Mitarbeiter in seinem Bereich. „Ich führe unter anderem Beratungsgespräche mit den jungen Menschen und deren Angehörigen, mache Hausbesuche, begleite zu Schulgesprächen, Arzt- und Therapeutenbesuchen, gehe mit zur Arbeitsagentur, ins Jobcenter, zu den Krankenkassen oder ins Bürgeramt. Darüber hinaus helfe ich beim Ausfüllen von Anträgen, Erstellen von Bewerbungen und Lebensläufen, im Umgang mit Geld, bei der Suche nach Wohnraum, übe Gesprächssituationen ein und unterstütze bei der Rückführung aus der stationären Kinder- und Jugendhilfe in die Herkunftsfamilie.“ Kurz: Dirk Müller ist der Mann für alle

Fälle, wenn es beispielsweise um Erziehungsschwierigkeiten, Entwicklungsrückstände, fehlende Ausbildung und mangelnde Schulreife geht.

„Ich schau mir erst einmal sehr genau die Situation an, analysiere die Probleme, und dann räume ich auf“, sagt Müller. Gleichgültig, ob es sich um finanzielle oder psychische Probleme, Beziehungs-, Trennungs- oder Rollenprobleme handelt, Müller sucht nach Lösungen, indem er die Probleme erst einmal deutlich benennt. Es sind überwiegend junge Männer, die er aus ihrer misslichen Lage zu befreien versucht. „Da gibt es vor allem seit der Coronapandemie etwa Jugendliche, die seit der siebten Klasse nicht mehr in der Schule waren.“

Manchmal muss ich bei diesen jungen Männern mit den Basics beginnen: Da stehen dann zunächst einmal Unterweisungen in Körperhygiene, ein Zahnarztbesuch, der Kauf neuer Kleidung oder auch eine Drogenberatung an.“

Zuweilen lägen allerdings auch schwere psychische Probleme vor. „Die Kinder- und Jugendpsychiater sind seit Corona überbucht, für ein Kind muss ich derzeit mit sieben Monaten Wartezeit rechnen. In eine Reha-Abteilung aufgenommen zu werden, dauert ebenfalls Monate, was für junge Leute äußerst gefährlich ist, denn der Rückfallzeitraum ist sehr klein.“

Trotz seiner harten und oft auch frustrierenden Arbeit hat sich Dirk Müller seinen Humor erhalten, ja, er versteht es sogar, jungen Leuten zuweilen mit Witz auf die Sprünge zu helfen, so dass sie ihr Verhalten selbst als komisch und wenig zweckdienlich erkennen. „Ich versuche stets auch den Blickwinkel des anderen einzunehmen, umgekehrt müssen die Jugendlichen auch mit mir in der Warteschleife warten, wenn ich irgendwo für sie anrufe, oder mit mir gemeinsam einen Antrag ausfüllen. Sie sollen sehen, dass das auch für mich Arbeit ist. Kurz: Ich mache oft das, was ein Vater oder eine Mutter normalerweise für ihren Nachwuchs erledigen.“

Dirk Müller machte zunächst eine Ausbildung als Elektriker und kam dabei auch in Kontakt mit Kinderheimen und Schulen. Schnell wurde ihm klar, dass diese Arbeit ihm weitaus mehr Spaß machen würde, also wechselte er den Beruf. „Ich genieße von der Geschäftsführung sehr viel Vertrauen und bin quasi mein eigener Chef“, berichtet er. In seiner Freizeit ist er Schlagzeuger in einer Kölsch-Coverband sowie in einer Rockband, das sorgt bei ihm für die richtige Work-Life-Balance.

Während Politiker von der Digitalisierung schwärmen, hält Dirk Müller den Umgang mit den Medien, besonders dem Smartphone, für ein großes Problem, das verharmlost werde. „Computerspiele suggerieren, dass man in einem bestimmten Zeitfenster Erfolg hat, also wird gefolgert, dass ich erwarten darf, rasch Erfolg zu haben.“ Im echten Leben sei damit die Frustration geradezu programmiert. Dennoch konstatiert der 56-Jährige, dass bei einer motivierten Mitarbeit die Erfolge nicht auf sich warten ließen. Vielen gelinge doch noch ein Schulabschluss, sie machten eine Ausbildung

und würden selbstständig. „Familienkonflikte können darüber hinaus geschlichtet und materielle und finanzielle Versorgungsprobleme abgedeckt werden“, so Müller. Sein Fazit: „Junge Menschen sind eine wertvolle Ressource für unsere Zukunft, in die jedoch zu wenig investiert wird. Jugend- und Familienhilfe, ambulant wie stationär, wird daher auch weiterhin benötigt.“

## Geschichtsbuch

### 1970 - 1980

Erste Angebote des SKM für Familien und Jugendliche entstehen.

### 1990

Professionalisierung der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Einführung von sozialpädagogischer Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaften.

### 2000

Erweiterung um Angebote für junge Volljährige und psychisch belastete Familien.

### 2008 - 2010

Stärkere Vernetzung mit Jugendämtern, Schule und anderen Trägern, Fokus auf Prävention und Integration, Ausbau eines Kinderschutzkonzeptes.

### 2012

Neugestaltung der Leistungsbeschreibung mit den Schwerpunkten Qualität und Qualitätssicherung.

### 2013

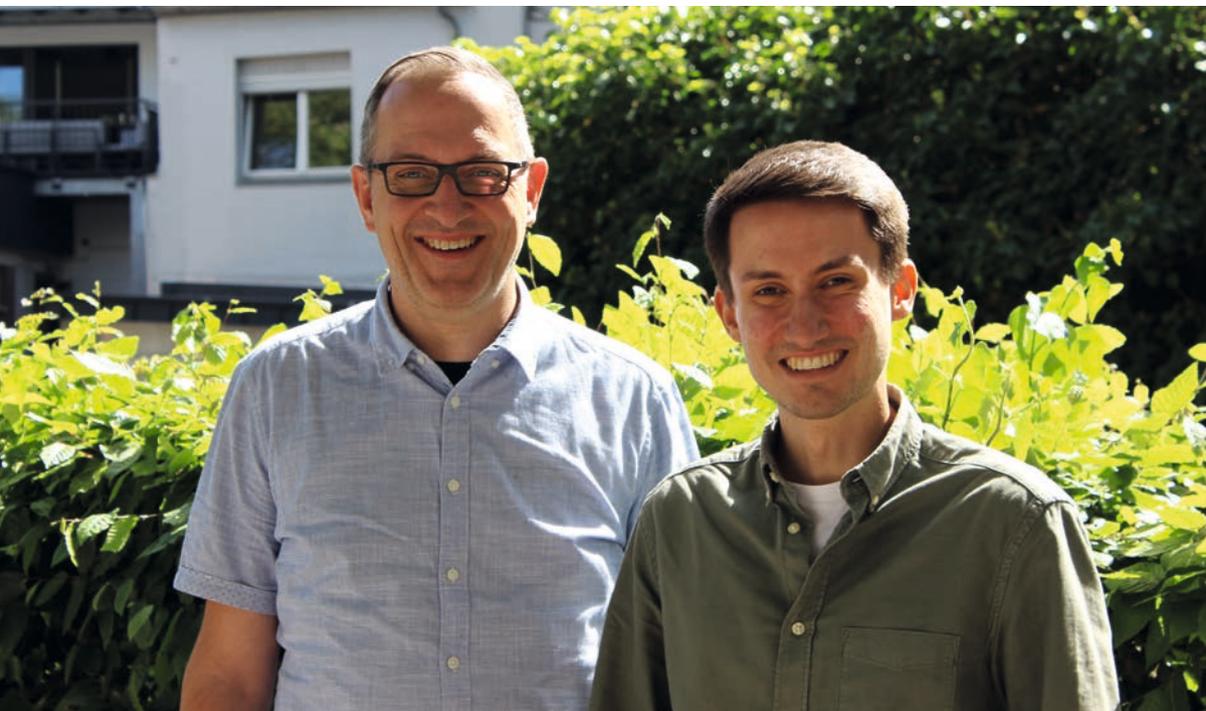
„Augen auf - Hinsehen und Schützen“ Projekt zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt.

### 2020 - 2023

Herausforderung durch Corona, Inflation und Ukraine Krieg. Die Familienhilfe reagiert mit flexiblen Hilfskonzepten und Krisenintervention.

# „Wir bringen Veränderungsprozesse in Gang.“

„Das einzige Gefühl, das Männer bei sich anerkennen, ist Wut“, sagt Daniel Beck, Diplom-Sozialarbeiter sowie Männer-, Krisen- und Gewaltberater beim SKM Rhein-Sieg. Beck leitet die Beratungsstelle für Männer und Jungen in Vollzeit. Den Fachdienst hat er 2020 gemeinsam mit Bert Becker aufgebaut, der heute den Hilfeverbund Don-Bosco-Haus leitet.



» Wir arbeiten sehr viel mit Gefühlen und der Selbstwahrnehmung. «

Daniel Beck,  
Dipl.-Sozialarbeiter,  
Jungen-, Männer-  
und Gewaltberater,  
seit 2007 beim SKM  
beschäftigt.

Marc Odenbrett,  
Sozialarbeiter B.A.,  
Sozialpädagoge B.A.,  
seit 2024 beim SKM  
beschäftigt.

Die Aufgaben des Fachdienstes sind vielfältig und reichen von der Einzelberatung in Krisen-, Trennungs-, Scheidungs- und Gewaltsituationen bis hin zu Gruppenberatung, Anti-Gewalt-Training, Netzwerkarbeit mit anderen Beratungsstellen und Behörden sowie Kooperation mit der Kriminalprävention und dem Opferschutz. Darüber hinaus sind Beck und sein Kollege Marc Odenbrett teil des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt. Beck hält auf Anfrage auch Fachvorträge. „Früher wäre das undenkbar für mich gewesen, aber die Arbeit hat mich auch selbst mutiger und selbstbewusster gemacht, so dass ich heute mit Freude einen dreistündigen Vortrag vor Fachpublikum halten kann“, sagt er.

In die Beratung kommen Männer bzw. Jungen ab 14 Jahren. Die meisten sind zwischen 40 und 49 Jahre alt.

Beraten wird vor allem zu Themen wie Beziehungsproblemen, Vaterschaft und Erziehung, Trennung, Scheidung und Gewalterfahrungen als Opfer oder als Täter. Aber auch Krankheit, Depression und Einsamkeit können Gründe sein, um die Beratung aufzusuchen.

„Wir arbeiten sehr viel mit Gefühlen und der Selbstwahrnehmung, deshalb ist Empathie auch eine Grundvoraussetzung für unsere Beratung“, berichtet Beck. Manchmal sei es schwer, die professionelle Distanz zu wahren, zuweilen werde man mit Problemen konfrontiert, die einem persönlich nahegingen. Aus diesem Grund sei es enorm wichtig, sich auch immer wieder selbst zu reflektieren und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Um möglichst wenig in die eigene Familie und ins Privatleben mitzunehmen, sei es ein gu-

tes Ventil, nach dem Beratungsalltag Sport zu treiben, im Wald zu joggen oder spazieren zu gehen.

Nicht immer kämen die Klienten freiwillig, einige seien auch gezwungen, das Gespräch zu suchen, um ihre Kinder wiederzusehen. So verweisen nicht nur die (Kreis-) Jugendämter im Rhein-Sieg-Kreis an die Beratungsstelle, sondern auch die Staatsanwaltschaft Bonn und die Familiengerichte im Landgerichtsbezirk Bonn. „Wenn ich den Männern signalisiere, dass es okay ist, sich zu schämen oder Angst zu haben, und dass es normal ist, dass Männer in Krisen geraten, überfordert oder hilflos sind, dann fällt oft die ganze Anspannung von ihnen ab, sie fangen manchmal an zu weinen und beginnen sich plötzlich wieder selbst zu spüren, indem sie beispielsweise bemerken, dass sie Hunger haben, weil sie schon seit Tagen nichts mehr essen konnten“, erzählt Beck. Dabei sei die Arbeit mit den Männern kein „Kuschelkurs“, sondern mitunter komme es durchaus zu deutlichen Konfrontationen.

Toxische Männlichkeit sei ein riesiges und noch immer stark unterschätztes Problem der Gesellschaft, sagt Beck. Sie schaffe nicht nur massive soziale Probleme, sondern verursache auch volkswirtschaftlich betrachtet enorme Kosten. Beck verweist auf ein Buch seines Kollegen Boris von Heesen, aus dem hervorgehe, dass Männer doppelt so viele Verkehrsunfälle verursachen, mit Abstand die meisten Straftaten begingen und deshalb auch 96 Prozent der Plätze in deutschen Gefängnissen belegten. Darüber hinaus seien 75 Prozent der Alkoholtoten jedes Jahr männlich und mehr als 75 Prozent der Tatverdächtigen häuslicher Gewalt seien Männer. 74 Prozent aller Suizide werden von Männern begangen und Männer nehmen sich nach Trennung und Scheidung 6-mal so häufig das Leben wie Frauen. Das alles koste jedes Jahr Milliarden.

Diese Fakten unterstreichen die Bedeutung präventiver Arbeit. Dazu bedarf es neben gesellschaftlicher Anerkennung und einem Mehr an Geschlechtergerechtigkeit einer besseren Vernetzung und vor allem ausreichend geschultes Personal. Allein im Jahr 2024 seien 193 Männer persönlich beraten worden. In 102 Fällen ging es dabei um das Thema Gewalt. 79 Männer hätten den Beratungsprozess erfolgreich abgeschlossen. Nur 16 brachen den Beratungsprozess ab.

Die Zahlen zeigten deutlich, dass die Beratung sinnvoll und nachhaltig sei. „Es ist wichtig, dass Männer auch zukünftig einen verlässlichen, authentischen und wertschätzenden Männerberater finden, wenn

sie Probleme haben“, so Beck. Geschlechtersensible Beratung sei notwendig, damit die Männer ihre Not-situation aus eigener Kraft meistern könnten: „Durch unsere emphatische und auch konfrontative Beratung helfen wir Jungen und Männern dabei, Kontakt zu sich und zu ihren eigenen Gefühlen zu bekommen und Veränderungsprozesse in Gang zu bringen. Das treibt uns an und überzeugt uns, dass wir das Richtige tun.“

## Geschichtsbuch

**2020**

Der SKM gründet die Beratungsstelle für Männer und Jungen (ab 14 Jahren) mit Fördermitteln der Aktion Mensch Stiftung und der RheinEnergie Stiftung für Familien.

Vätergruppe in der JVA Siegburg, die den Teilnehmenden ein aktives Haftentlassungsmanagement anbietet.

**2022**

Gruppenkurs „Training zur Vermeidung häuslicher Gewalt“ für gewaltbereite und gewalttätige erwachsene Männer im Landgerichtsbezirk Bonn, gefördert mit Mitteln mit des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW.

**2023**

Der Rhein-Sieg-Kreis steigt in die Förderung der Beratung für Männer und Jungen ein.

Die „Selbsthilfegruppe für Männer in Trennungs-, Scheidungs- und Krisensituationen und als Betroffene häuslicher Gewalt“ wird gegründet.

**2024**

Ausrichtung eines Fachtages im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg zum Thema „Männerkrisen - toxische Männlichkeit, neue Vaterschaft?!“

**2025**

Die Beratungsstelle hat seit der Gründung über 650 ratsuchende Männer und Jungen beraten. Aktuell findet der vierte soziale Gruppenkurs „Training zur Vermeidung häuslicher Gewalt“ statt.

# „Ich bin beim Herzen der Menschen.“

*Daniela Schmid ist seit 2020 Koordinatorin der Beratungsstelle Arbeit und hat ein Ziel: „Die Not der Menschen lindern!“*



» Ich bin immer beim Herzen der Menschen und möchte Not lindern. «

*Daniela Schmid, Pädagogische Mitarbeiterin, seit 2020 beim SKM beschäftigt.*

Für gleich drei Standorte in Siegburg, Eitorf und Bornheim ist Daniela Schmid mit Ihren Kolleginnen verantwortlich und koordiniert die Hilfen für Menschen, die entweder erwerbslos, von Erwerbslosigkeit bedroht sind oder sich in sogenannten „prekären Arbeitssituationen“ befinden. „Prekär“ kann die Arbeitssituation sein, weil das dabei erwirtschaftete Geld vorn und hinten nicht ausreicht – etwa durch Minijob oder Zeitarbeit – oder eben arbeitsrechtlich problematisch ist. „Oft kommen die Menschen zu spät zu uns, nämlich dann, wenn die Probleme schon drängend sind. Besser wäre es, sie kämen zu uns, bevor sie einen Arbeitsvertrag unterschreiben.“

Denn verständlicherweise seien viele Menschen, gerade, wenn sie aus einem anderen Kulturkreis kommen,

nicht unbedingt in Arbeitsrecht geschult. Dies werde leider auch ausgenutzt, etwa was Arbeitszeiten, Entlohnung am Wochenende und zu Nachtstunden und Ähnliches angehe. Daniela Schmid: „Die Rechte oder behördlichen Schritte, die man in solchen Fällen gehen kann, sind den Betroffenen meist nicht bekannt.“

Sprachbarrieren könnten heutzutage glücklicherweise mit Übersetzungsapps überwunden werden. Sind die Probleme dann erst einmal auf dem Tisch, kommt die handfeste Hilfe: Manchmal reicht ein Telefonat mit dem Arbeitgeber, manchmal geht es nicht ohne rechtliche Schritte, aber die Dankbarkeit, die sie und ihr Team oft erfahren, mache alle Mühe wett: „Ich erlebe hier durchgehend freundliche Menschen, es ist sehr selten, dass mal jemand weniger angenehm ist.“ Schön wäre es

manchmal, mehr vom weiteren Verlauf mitzubekommen: „Es ist sehr beglückend, wenn man erfährt, dass etwas gut geklappt hat – ich bin immer beim Herzen der Menschen und möchte ihre Not lindern.“ Die Ratsuchenden gingen oftmals mit einem Gefühl der Erleichterung aus der Beratung. Deshalb freue sie sich immer, wenn sie sich eines Tages wieder meldeten – selbst wenn sie mit einem neuen Problem vorstellig würden.

Damit die Menschen nicht immer erst kommen, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist, arbeitet sie auch prophylaktisch: „Wir besuchen etwa Arbeitssprachkurse bei der VHS und stellen dort unser Angebot vor.“ Es gibt auch Gruppenangebote für die Zielgruppe, in deren Rahmen arbeitsrechtliche Angebote oder allgemeingültige Verhaltensweisen einfach nähergebracht werden. Individuelle Bewerbungstrainings, aber auch Aktionen vor Werkstoren oder Unterstützungsmaßnahmen zur weiteren beruflichen Entwicklung und Verbesserung der Beschäftigungssituation runden das Angebot ab.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1028 Beratungen durchgeführt. „Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Projektes, den anderen Fachbereichen und den Klienten erfüllt mich“, so Daniela Schmid: „Ich kann mich darauf verlassen, dass die internen und externen Fachkollegen und -kolleginnen gemeinsam eine Lösung und Hilfe für die ratsuchenden Menschen finden möchten.“



Im Jahr 2013 beginnt das Projekt „JobJob“, das im Jahr 2021 in „Beratungsstelle Arbeit“ umbenannt wurde.

## Geschichtsbuch

### 2013 - 2014

Start des Projektes JobJob - Förderung und Gründung des Arbeitslosenzentrums und der Erwerbslosenberatungsstelle in Siegburg, zunächst in den Räumlichkeiten des Henry-Dunant-Hauses des Deutschen Roten Kreuzes. Zusätzliche Standorte im Caritashaus „Am Fronhof“ in Meckenheim und im Arbeitslosenzentrum im Pfarrheim St. Patricius in Eitorf.

Umzug der Beratungsstelle Siegburg in das Pfarrheim Sankt Joseph. Eröffnung eines neuen Beratungsstandortes in der Bahnhofsstraße in Eitorf.

Das Café JobJob bietet wöchentliche Begegnungsmöglichkeiten für Erwerbslose an allen drei Standorten.

### 2017

Eröffnung des SKM-Beratungszentrums in der Wilhelmstraße 74, Siegburg.

Einweihung des Beratungszentrums in der Königstraße 25, Bornheim.

### 2020

Nach dem ersten sechswöchigen Lockdown im März wird in der Coronazeit unter strengen Schutzmaßnahmen durchgehend persönliche Beratung angeboten.

### 2021

Umbenennung in „Beratungsstelle Arbeit“ mit dem Schwerpunkt Vermeidung und Bekämpfung von prekärer Beschäftigung.

### 2022

Start der Online Beratung über die Plattform des Diözesan-Caritasverbandes.

Vernetzung mit dem Standort Bonn.

Intensivierung von Gruppenangeboten unter anderem zum Thema „Meine Rechte auf dem deutschen Arbeitsmarkt“, „Zeitarbeit und Werkverträge“, „Arbeitsrecht einfach erklärt“ sowie aufsuchende Aktionstage vor Werkstoren oder landesweite Aktionen zum Welttag für menschenwürdige Arbeit.

# „Ich erlebe ständig wert-schätzende Begegnungen mit lebenswerten Menschen.“

*Menschen mit Kriegs- und Fluchterfahrung, die die deutsche Sprache noch nicht erlernt haben oder gerade erst dabei sind, sich in Deutschland einzuleben, haben oft besonders viele Herausforderungen zu bewältigen. Aus diesem Grund bietet der SKM Hilfen für Geflüchtete an, ein Programm, das von Nicole v. Kruedener betreut wird.*



» Ich versuche die Menschen zu begleiten und ihnen beizustehen. «

*Nicole von Krüdener, seit 2020 beim SKM beschäftigt.*

Die SKM „Flüchtlingsarbeit“ wurde bereits 2014 ins Leben gerufen und. „Wir unterstützen unsere Ratsuchenden bei den Behörden und überhaupt bei jeglicher Form von Bürokratie“, berichtet Nicole v. Kruedener. „Ob Sozialamt, Jobcenter, Asylverfahren, Suche nach Sprachkurs- oder Sport- und Freizeitangeboten, ob Kontaktabahnung zur Kita, Schule oder zur Nachhilfe: Wir kümmern uns um alles, was anfällt, und wobei wir den Hilfesuchenden beistehen können.“

Oft seien die Geflüchteten traumatisiert, litten unter der Trennung von Familie, Freunden und Heimat. Dazu kämen Herausforderungen durch Bürokratie, Behörden-

gänge, Anträge, Bildung und Teilhabe, Spracherwerb, Wohnungssuche, Arbeitssuche, Anerkennung von Zeugnissen und Ausbildung im Herkunftsland, Behindertenausweis etc. „Ich versuche, sie bei der Lösung dieser Probleme zu unterstützen, die Menschen zu begleiten und ihnen beizustehen“, berichtet v. Kruedener.

Dabei arbeite sie in der Regel aber nicht „für“ die Menschen, sondern mit ihnen zusammen. „Ich setze mich beispielsweise beim Ausfüllen von Anträgen daneben und erkläre, was die einzelnen Fragen bedeuten. Auch telefonieren wir oft gemeinsam mit den Behörden oder schreiben zusammen E-Mails, auch wenn es allein

schneller ginge“, so v. Kruedener. Doch sei es schön zu sehen, wie schnell die Menschen die Vorgänge selbst erlernten und dann auch immer besser allein bewältigen könnten.

Manchmal gehe es auch einfach um ein offenes Ohr, gerade auch bei Alleinerziehenden, bei Paarproblemen, Sorgen um die Kinder oder bei Schmerz und Trauer um verstorbene Eltern und Verwandte, von denen man sich nicht mehr verabschieden oder denen man über die Entfernung nicht mehr beistehen konnte.

Die Beraterin erinnert sich gern an besondere Highlights: Während der Corona-Zeit konnten etwa - initiiert durch die Flüchtlingshilfe Siegburg/Lohmar - mit Hilfe der Stadt und der Schulen Tablets und Laptops für die Schulkinder in den Geflüchteten-Wohnheimen organisiert werden und eine SKM-Mitarbeiterin bot darüber Online-Nachhilfe an. Manchmal gelingt es jetzt auch, ehrenamtliche Nachhilfe für die Kinder zu vermitteln.

Nicole v. Kruedener ist auch dankbar für die enge und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie beispielsweise der Kirchengemeinde Sankt Servatius, der Siegburger katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle, der Integrationsbeauftragten von der Aktion „Neue Nachbarn“ und dem Kinderschutzbund.

Dank dieser Kooperation kann auch alle zwei Wochen ein Nachbarschaftstreffen für neue und alte Nachbarn, mit oder ohne Migrationshintergrund angeboten werden.

„In diesem Rahmen veranstalten wir auch gemeinsam alljährlich ein Sommerfest und eine Nikolausfeier, außerdem organisierten wir Familienausflüge mit Picknick in der Natur am Windecker Sieg Ufer, einen Filmabend, einen Yogaabend, Kindertheater, einen Besuch im Zoo, im Museum oder Schulranzenspenden für glückliche, stolze I-Dötzchen. Und es gibt weitere Projektideen.“

Nicole v. Kruedener liebt ihre Arbeit sehr. „Ich erlebe ständig intensive, wertschätzende Begegnungen mit liebenswerten Menschen, großen und kleinen, die mir in den fünfzehn Jahren meiner Tätigkeit ans Herz gewachsen sind.“ Auch die gute Zusammenarbeit im Netzwerk-Team mit Kolleg\*innen und Ehrenamtlichen sei sehr bereichernd. Ziel ihrer Arbeit sei Inklusion in der Stadtteilarbeit, für ein gutes, friedliches und bereicherndes Miteinander.

## Geschichtsbuch

### 2014

Die Zuweisung geflüchteter Menschen steigt auch in Siegburg. In Absprache mit der Stadt startet der SKM mit einer Feldanalyse und Evaluation in der Unterkunft Lindenstraße. Aufbau einer Alltagsbegleitung.

Die Unterkunft Lindenstraße wird als erste Unterkunft in Siegburg von Ehrenamtlichen betreut, es folgt die Betreuung der Geflüchteten, die in einem ehemaligen Hotel (Waldstraße) untergebracht sind.

### 2015

Der SKM übernimmt mit einer hauptamtlichen Kraft die Betreuung der neu eingerichteten Unterkunft Scharnhorststraße mit ehrenamtlicher Unterstützung. Es kommt die Betreuung der Unterkunft Am Sonnhang hinzu.

### 2020

Nach dem Corona-Lockdown ab Mitte März findet wegen des Betretungsverbot in den Unterkünften offene Beratung in der Kempstraße 1 in Siegburg statt.

### 2021

Die Stadt Siegburg beendet die Zusammenarbeit mit dem SKM und der Diakonie in der Geflüchtetenarbeit. Über eine Kirchengemeinde finanziert, findet weiterhin an 2-3 Stunden pro Woche Beratung in der Unterkunft Am Kannenofen statt.

### 2022

Seit April gibt es wöchentlich ein Nachbarschaftstreffen für Geflüchtete in Kooperation von SKM, der katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle, dem katholischen Bildungswerk und dem Kinderschutzbund.

# Don Quichote trifft auf Don Bosco

*Das Team vom Hilfeverbund „Don-Bosco-Haus“ engagiert sich in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe. Fachbereichsleiter Bert Becker und die Sachgebietsleiterinnen Anett Zenker und Natalie Greventoulis kümmern sich mit 25 weiteren Mitarbeitenden um Menschen in existenziellen Nöten – und müssen dabei manchmal auch gegen Windmühlen antreten.*



» Ich will mit Menschen arbeiten, nicht mit Bäumen (= Papierkram). «

*Bert Becker,  
Dipl.-Sozialarbeiter,  
Dipl.-Pädagoge,  
Heilpraktiker, seit  
1999 beim SKM  
beschäftigt.*

*v.l.n.r. Anett Zenker,  
Natalie Greventoulis,  
Bert Becker*

Bert Becker wollte eigentlich Priester werden, ist aber dann Sozialarbeiter geworden. Den Dienst an Bedürftigen und tatkräftige Nächstenliebe, auch Diakonie genannt, verfolgt er als Fachbereichsleiter der Wohnungslosenhilfe aber dennoch und bezeichnet sich als „aktiver Katholik“. Sein Fachbereich zumindest ist nach dem heiliggesprochenen italienischen Priester Don Bosco benannt, der sich sehr für benachteiligte Jugendliche eingesetzt hat. Die vom Team betreute Klientel steht ebenfalls vor großen Herausforderungen, denn neben den offensichtlichen Schwierigkeiten, wenn man kein Dach über dem Kopf hat, gibt es viele sich gegenseitig verstärkende Nebeneffekte, denen Menschen ohne Obdach ausgeliefert sind. Denn ohne feste Adresse sind Kommunikation mit Behörden, Krankenversicherung oder Kontoeröffnung problematisch.

„Ich arbeite seit 36 Jahren in diesem Bereich. Der Wohnungsmarkt ist sehr schwierig. Oft können wir nur vertrösten und versuchen, Mut zu machen“, so Becker, der den Fachbereich seit 1999 leitet. Ein Faktor dabei sei der unzureichende Wohnungsbau der vergangenen Jahre gewesen. Zudem seien Menschen, die eine Zeit auf der Straße gelebt haben oder aus der Haft kommen, bei Vermietern nicht gerade die begehrteste Klientel. Die Antragsflut, mit denen Obdachlose beim Weg zurück in die Gesellschaft zu kämpfen haben, könnten viele gar nicht allein bewältigen: „Bei den mehrseitigen Anträgen des Jobcenters können selbst wir manche Fragen nur intuitiv beantworten.“ Zudem würden sich manche Behörden ganz schön abschotten, und sich – oft aus Personalmangel – auch nur um grundsätzliche Dinge kümmern. Besonders schlimm sei das in der Coronazeit gewesen. „Wir haben uns in dieser Zeit

nicht verschanzt, sondern Lösungen gesucht und etwa durchs Fenster hinaus beraten“, berichtet Becker.

Denn den Dienst am Nächsten einzustellen für die, die es am dringendsten brauchen, kam weder für ihn noch für sein Team in Frage.

Den „Papierkram“ schätzt Bert Becker weniger. „Ich will mit Menschen arbeiten, nicht mit Bäumen“, sagt der humorvolle Leiter. Wenn man aber in einem Flächenkreis mit 19 betreuten Städten und Gemeinden arbeitet, ist Bürokratie ein erheblicher Faktor: „Da würde ich mir mehr Vereinheitlichung wünschen!“

Eine weitere große Herausforderung sei der Fachkräftemangel. Es gebe einfach zu viele Menschen, die betreut werden müssen, und viel zu wenig Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen: „Massiver Fachkräftemangel lässt sich nicht weg beten, und es hilft auch nicht, darauf zu hoffen oder Werbung zu machen, dass mehr junge Leute Sozialberufe ergreifen. Generativ sind diese Personen, die wir benötigen, gar nicht vorhanden!“

„Dennoch gibt es viel Positives, und aus manchen langjährigen Kontakten hat sich sogar eine freundschaftliche Ebene ergeben“, betont Becker. Die Erfolge mitzuerleben oder die Dankbarkeit der Menschen zu spüren, seien nach wie vor etwas, was ihn an seiner Arbeit begeistert und trägt. Bei all den Aufgaben, die es trotzdem zu bewältigen gibt, fühlt er sich manchmal wie Don Quichotte, der gegen Windmühlen – oft in Behördenbesitz – kämpft.

Umso dankbarer ist er für das gute Team und seine beiden Leitungskolleginnen Anett Zenker und Natalie Greventoulis. Letztere ist Sachgebietsleiterin des Bereichs Resozialisierung/Straffälligenhilfe und betreut dort auch einen stationären Bereich mit 17 Wohnplätzen, hauptsächlich für Haftentlassene. Bis zu 18 Monate bekommen diese Menschen, die sich oft erst wieder langsam in der offenen Gesellschaft zurechtfinden müssen, dort nicht nur eine Wohnmöglichkeit, sondern auch viel Unterstützung, etwa bei Job- und später Wohnungssuche. Darüber hinaus bietet man ihnen psychologische Hilfe oder bindet sie in weitere SKM-Fachdienste und Netzwerkpartner ein.

„Ich habe mein Büro direkt am Eingang des Hauses und komme mir manchmal vor wie im Infoschalter am Bahnhof“, berichtet Greventoulis lächelnd und erzählt von den Anfragen. Die können von „Kann ich mal Klopapier haben?“ bis zur Bitte um Unterstützung bei Anträgen reichen. „Ich weiß nie, was mich am Morgen

## Geschichtsbuch Wohnungslosenhilfe

**1984**

Planung einer Fachberatungsstelle für Nichtsesshafte, Gründung der Schlafstelle Bahnhofstraße 17 in Siegburg. Anmietung erster Häuser für das Wohntraining.

**1993**

Notschlafstelle mit 18 Plätzen und Frauentrakt in der Luisenstraße 111a, Siegburg.

**1995**

Einstellung einer Streetworkerin  
Anmietung Haus Frankfurter Straße 8 in Siegburg, begleitete Wohnmöglichkeit für Wohnungslose, Umzug der Fachberatungsstelle in das Don-Bosco-Haus, Luisenstraße 111a, Siegburg, Umbenennung in Wohnungslosenhilfe.

**2001**

Entstehung des Dezentralen Betreuten Wohnens.

**2006**

Durchführung des Projektes Netzwerk-Frauenwohnen.

**2009**

Projektstart „Keine Kinder im Obdach“ mit dem Amt für Wohnen und Soziales der Stadt Troisdorf.

Kauf und Umbau des Hauses Alte Straße 26 in Troisdorf. Es bietet 12 Plätze für Betreutes Wohnen und zwei Wohnungen für kleine Familien im Dachgeschoss.

**2019**

Die Fachstelle für Wohnungsnotfallhilfe wird mit den Gemeinden Siegburg, Troisdorf, Königswinter, Eitorf, Hennef, Niederkassel, Lohmar und dem LVR verstetigt.

**2023**

Fertigstellung des neuen Traktes des Don-Bosco-Hauses Luisenstraße 111b mit erweiterten Büroräumen, Saal und 16 Wohnungen für Betroffene.

erwartet, wird es ruhig oder ist es turbulent.“ Manche Bewohner hätten etwa eine Impulskontrollstörung und könnten durchaus aufgeregt und laut seien. Durch Ausbildung und Erfahrung könne sie damit aber gut umgehen und habe keine wirklich schlechten Erfahrungen machen müssen. Selbst unter den Bewohnern seien körperliche Auseinandersetzungen sehr selten, vielleicht auch, weil solches Verhalten nicht geduldet und streng sanktioniert wird. „Und vielleicht habe ich da als Frau auch Vorteile – ich kann klare Ansagen machen, ohne dass sich ein Mann in seiner Ehre durch einen vermeintlichen Konkurrenten gekränkt fühlen müsste.“

» Ich bin jeden Tag positiv darauf eingestellt, was mich erwartet. «

*Anett Zenker, Sozialpädagogin B.A.,  
Sachgebietsleiterin Wohnungslosenhilfe,  
Hilfeverbund Don-Bosco-Haus, seit 2019  
beim SKM beschäftigt.*

Sie sieht ihre Klienten als Gegenüber auf Augenhöhe: „Manche brauchen einfach nur etwas Starthilfe, weil sie bislang nicht die Möglichkeiten hatten, die ich etwa auf meinem Weg hatte.“ Dazu käme bei einigen eine vergangene oder aktuelle Suchtproblematik. Natalie Greventoulis: „Manchmal melden sich Ehemalige nach Jahren wieder, bedanken sich und berichten, dass sie wieder ein geregeltes Leben führen – das ist zwar selten, aber jedes Mal klasse!“. Mit Blick auf die Zukunft sieht sie allerdings viele, wachsende Herausforderungen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind es die Randgruppen, die am meisten zu leiden haben.

» Manche brauchen einfach nur etwas Starthilfe, weil sie bislang nicht die Möglichkeit hatten. «

*Natalie Greventoulis, Sozialarbeiterin B.A.,  
Sachgebietsleiterin Resozialisierung, Hilfeverbund Don-Bosco-Haus, seit 2021 beim SKM beschäftigt.*

Das weiß auch die Sachgebietsleiterin Wohnungslosenhilfe Anett Zenker. Sie ist unter anderem zuständig für Aufsuchende mobile Hilfe und Streetwork, berät in Notunterkünften und der Notschlafstelle, engagiert

sich im Dienst „Keine Kinder im Obdach“ und begleitet im Obdach. Dabei geht es nicht nur um Menschen, die keine Wohnung mehr haben. Es gibt auch konkrete Hilfe, wenn jemand etwa durch Mietrückstände und Räumungsklage von der Obdachlosigkeit bedroht ist. „Da ist dann oft Beziehungsarbeit nötig, denn zuweilen gibt es verhärtete Konflikte zwischen Vermieter und Mieter.“ Mit viel Geduld, Ruhe, Fachwissen und Erfahrung wird dann versucht und oft auch geschafft, Lösungen zu finden. Dabei helfe auch das gute Netzwerk, auf welches sie zurückgreifen kann.

Bevor sie sich der Sozialarbeit verschrieben hat, war Anett Zenker im Einzelhandel tätig, auch in Führungspositionen: „Da herrscht ein ganz anderer Ton, das ist hier beim SKM glücklicherweise anders.“ Ein unterstützendes Team, gute Zusammenarbeit und die Erfolgsergebnisse trotz aller großen Herausforderungen lässt sie sagen: „Ich bin jeden Tag positiv darauf eingestellt, was mich erwartet!“ Sie selbst nennt sich ein gutes Beispiel für gelungene Integration – als Frau aus Ostdeutschland mit Migrationshintergrund: „Ich habe viele positive Dinge in meinem Leben erfahren dürfen und weiß, dass Tiefpunkte im Leben nicht dauerhaft sein müssen. Und das gebe ich meinen Klienten gerne weiter und mache ihnen Mut.“

Im betreuten Gebiet gibt es schätzungsweise 2000 Obdachlose. Die Gründe für Obdachlosigkeit sind vielfältig und können auch „ganz normale“ Menschen durch eine Verkettung ungünstiger Umstände treffen. In 2024 verzeichnete die Wohnungslosenhilfe insgesamt 1530 Klienten. Davon suchten 1192 die Fachberatungsstelle auf. Die Notschlafstelle zählte 3702 Übernachtungen.



*Team Resozialisierung im Jahr 2009*



*Arbeitstherapeutische Beschäftigungsmaßnahme in der Resozialisierung*



*Beratungsmobil der Wohnungslosenhilfe, seit 2019 im Einsatz*



*Großes Team-Treffen der Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe des SKM Rhein-Sieg*

## Geschichtsbuch Resozialisierung

**1981**

Gründung des Don-Bosco-Hauses in der Bahnhofstraße, Siegburg auf Initiative von Pater Dr. Gabriel Busch OSB (damaliger Gefängnisseelsorger JVA Siegburg).

**1992**

Dr. Werner Christmann übernimmt die Leitung der Einrichtung als Nachfolger von Peter Klatt.

Schwerer Brand im Don-Bosco-Haus mit einem Todesopfer.

Provisorischer Betrieb des Don-Bosco-Hauses in der Brandruine.

**1994**

Einweihung des Neubaus des Don-Bosco-Hauses in der Luisenstraße 111a in Siegburg durch den Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner.

Abschluss der Altbausanierung des Don-Bosco-Hauses.

**1995**

Gründung der Siegburger Tafel.

**2024**

Der Resozialisierungsbereich intensiviert die Zusammenarbeit mit der JVA Siegburg im Bereich des Entlassmanagements und übernimmt die Arbeit der Freien Straffälligenhilfe, insbesondere die Begleitung von Ehrenamtlichen im JVA-Besuchsdienst. Ferner wird wöchentlich die Väterabteilung in der JVA besucht und beraten.

# „Rechtliche Betreuung ist hartes Brot.“

*Michael Pfeiffer, der den Fachbereich Rechtliche Betreuung beim SKM leitet, redet nicht lange drum herum: „Die Betreuungsvereine in Deutschland sind in ihrer Existenz derzeit akut bedroht“, sagt er. Die Vergütung in der Rechtlichen Betreuung sei nicht auskömmlich. Mit den gesetzlich festgelegten Pauschalen ist keine Wirtschaftlichkeit zu erreichen.*



» Wir müssen die Sprache unserer Betreuten sprechen und Vertrauen zu ihnen aufbauen. «

*Michael Pfeiffer,  
Dipl.-Sozialarbeiter,  
Social Manager,  
seit 1994 beim SKM  
beschäftigt.*

Pfeiffer weiß, wovon er spricht. Er ist seit 1994 beim SKM in der Rechtlichen Betreuung tätig und leitet den Fachbereich seit 2016, ein derzeit siebenköpfiges Team. „Man benötigt für diese Arbeit viel Lebenserfahrung, Souveränität und psychische Belastbarkeit“, informiert Pfeiffer; Alter, Krankheit, Sucht und Tod seien oftmals tägliche Begleiter. Alles, was so im Leben passiere, könne in den Arbeitsbereich eines Rechtlichen Betreuers einfließen. Die Lebensgeschichte mache vor nichts Halt, die Betreuten könnten Obdachlose, aber auch Hochschulprofessoren sein.

Viele würden die Rechtliche Betreuung immer noch fälschlicherweise als Vormundschaft verstehen, doch die sei bereits seit 1992 abgeschafft. Seither stehe niemand mehr „unter“ Betreuung oder werde „ent-

mündigt“, sondern die Betreuten blieben rechtlich – nur eben mit Unterstützung – geschäftsfähig. Es gehe allein darum, Menschen bei der Ausübung ihrer Selbstbestimmungsrechte zu helfen, da diese Menschen aufgrund von Krankheit, psychischer Beeinträchtigung oder seelischer Probleme ohne Hilfe nicht mehr mit ihrem Leben klarkämen.

„Wir müssen daher die Sprache unserer Klienten sprechen und Vertrauen zu ihnen aufbauen, um in Erfahrung zu bringen, wie ihre individuellen Wünsche in einer schwierigen Lebenssituation aussehen“, berichtet Pfeiffer. Dazu sei der persönliche Kontakt zum Klienten enorm wichtig. Doch aufgrund der Vielzahl der Fälle, die man bearbeiten müsse, (2024 wurden vom SKM 199 Rechtliche Betreuungen geführt), und der

Tatsache, dass der geradezu aberwitzige administrative Aufwand pro Betreuungsfall immer größer werde und nicht zuletzt durch den Datenschutz und die chaotische Digitalisierungslage immer schwieriger auf direkten Wegen auszuführen ist, gerät das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung zunehmend in eine Schieflage, und es sei auf Jahre keine Besserung in Sicht. Dabei könne jeder Mensch jederzeit in eine Situation geraten, in der er Hilfe durch Rechtliche Betreuer benötige, was die Wichtigkeit des Erhalts von Betreuungsvereinen unterstreicht.

„Der Rechtliche Betreuer steckt in einer permanenten Entscheidungsverantwortung, seine Entscheidungen sind rechtlich verbindlich, alles was er tut, muss korrekt und fristgerecht sein“, erklärt Pfeiffer. Da werde es immer schwieriger, überhaupt Menschen zu finden, die diesem erforderlichen hohen Niveau entsprächen. „Wenn beispielsweise geklärt werden muss, ob ein riskanter medizinischer Eingriff vorgenommen werden soll oder nicht, dann entscheiden wir mitunter über Leben und Tod.“ Es sei dann nie leicht zu verkraften, wenn die nach bestem Gewissen getroffene Entscheidung nicht gut ausgehe.

Die Tätigkeit des Rechtlichen Betreuers bestehe mittlerweile zu 70 Prozent aus Schreibtischarbeit. Die zunehmende Digitalisierung werde dabei keinesfalls immer nur als Erleichterung erfahren. Pfeiffer: „Wir müssen mit vielen kostspieligen Programmen und einer hochkomplexen Technik arbeiten, die unsere Arbeit weiter verteuert, aber manchmal auch unnötig verkompliziert, weil Behörden und Kostenträger beispielsweise immer noch unterschiedliche Datenübermittlungsverfahren nutzen.“ Doch trotz aller Widrigkeiten hat Michael Pfeiffer seinen Beruf nie in Frage gestellt. „Die Hilfe, die wir anbieten, kommt direkt beim Menschen an, sie ist sinnstiftend und erfüllend“, sagt er. Aber die derzeitige Situation stimme ihn traurig. „Ich möchte den Menschen nicht irgendwann nur noch als Akte oder Fall sehen. Mein Ziel ist es, grundsätzlich keine Entscheidungen gegen den Willen einer betreuten Person zu treffen. Das ist meine persönliche Ethik. Manchmal gibt es Grenzen, wo ich selber Rat und Hilfe benötige. Da bin ich froh, dass ich ein Teil der großen SKM-Familie bin, in der ich stets mit meinen Problemen auf Verständnis und Hilfe stoße.“

Die Begeisterung für seine Arbeit sieht man dem 59-Jährigen an, der es verstanden hat, aus den punktuellen Glückgefühlen seiner Tätigkeit mehr Energie zu

ziehen, als aus dem oft belastenden und kraftraubenden Alltagsgeschäft. Er hat sich nicht nur dank sportlicher Tätigkeit seine jugendliche Frische und Begeisterungsfähigkeit erhalten, sondern nutzt diese auch wiederum kreativ für die öffentliche Darstellung des SKM, indem er bereits 1996 die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins übernommen hat, seit 2000 als Social-Manager tätig ist und seither alles tut um Gutes gut aussehen zu lassen.

## Geschichtsbuch

**1927**

Vormundschaften und Pflugschaften werden im ersten Jahresbericht 1927 mit 32 Mündeln angegeben.

**1963**

Das neue Jugendwohlfahrtsgesetz lässt die Führung von Vereinsvormundschaften nur noch durch einen rechtsfähigen Verein zu. Hier sind die Wurzeln des heutigen Betreuungsvereins begründet.

**1971**

119 Vormundschaftsfälle. In den Folgejahren zählt auch in den Ortsgruppen in Eitorf, Hennef, Troisdorf-Oberlar, Troisdorf-Spich und Rheinbach die Führung von Vormundschaften und Pflugschaften zu den wesentlichen Aufgaben.

**1992**

Das neue Betreuungsgesetz löst das 90 Jahre lang gültige Vormundschaftsrecht ab. Aus „Mündeln“ und „Pflüglingen“ werden bei Erwachsenen „Betreute“.

**2014**

5,5 Vollzeitbeschäftigte führen 260 Rechtliche Betreuungen. 24 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer führen 34 Betreuungen.

**2023**

Das seit 1. Januar 2023 geltende reformierte Betreuungsrecht sichert den rechtlich Betreuten größtmögliche Selbstbestimmung und stellt deren Wünsche in den Mittelpunkt aller Entscheidungen, die ein Betreuer bzw. eine Betreuerin im Rahmen des gerichtlich bestimmten Aufgabenkreises trifft und umsetzt.

# Keine Schuldzuweisung bei der Schuldnerberatung

*Ob unverschuldet oder aus Unvorsichtigkeit in der Schuldenfalle: Bei der Schuldnerberatung hat ein engagiertes und kompetentes Team immer ein offenes Ohr und sucht nach konkreten Lösungen.*



» Ich fühle mich sehr wohl in meinem Bereich und kann viel bewirken. «

Alexa Fierlings,  
ass. iur., seit 2007  
beim SKM  
beschäftigt.

„Ich könnte wirklich ein Buch schreiben über meine beruflichen Erlebnisse in 17 Jahren Schuldnerberatung“, berichtet die Juristin Alexa Fierlings. Zu ihr und ihrem Team kämen halt Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. „Heute Morgen erst kam eine Frau zu mir, die völlig unverschuldet in finanzielle Probleme geraten ist.“ Sie hatte 100.000 Euro geerbt, einen Kredit von weiteren 300.000 Euro aufgenommen, um ein Haus mit drei Wohnungen zu bauen – in eine Wohnung wollte sie selbst einziehen, die anderen beiden sollten vermietet werden und so ein ständiges Einkommen bieten. Fierlings: „Doch dann hat der Bauunternehmer Pleite gemacht und jetzt sitzt die Frau auf einem Rohbau und den Forderungen der Bank.“ Das sei nur eins von vielen Beispielen. Der Klassiker sei nach wie vor ein geregelter Lebenslauf mit überschaubaren, gut bedienbaren finanziellen Verpflichtungen, und plötzlich – etwa durch

den Tod eines Partners oder Arbeitslosigkeit – stecke man in schweren Finanzproblemen.

Wer sich dann an die Schuldnerberatung des SKM wendet, bekommt ein offenes Ohr und vor allem konkrete Hilfe. Die fängt etwa mit einer Haushaltsanalyse in finanzieller Hinsicht an, um für alle Beteiligten eine solide Aufstellung über Einnahmen und Ausgaben zu erhalten. Dann wird nach konkreten Lösungsmöglichkeiten gesucht und bei der Umsetzung unterstützt, etwa durch neue Ratenzahlungsvereinbarungen oder, falls nicht anders möglich, Hilfe beim Stellen eines Insolvenzantrages. Dabei ist aber nicht nur die rechtliche Unterstützung wichtig, wie Alexa Fierlings betont: „Fast alle Ratsuchenden stehen durch die oft jahrelangen Mahnungen der Gläubiger emotional und psychisch erheblich unter Druck, bis hin zu psychischen Erkrankungen. Bei vielen Ratsuchenden kommen außerdem

familiäre Probleme durch Trennung, Scheidung oder Tod hinzu. Auch spielen häufig körperliche Erkrankungen eine große Rolle, etwa eingeschränkte Mobilität, Rückenproblematiken oder chronische Schmerzen.“

Warum jemand in die Überschuldungssituation geraten ist, spielt keine Rolle – niemand wird für diese schambehaftete Situation verurteilt. „Gerade junge Menschen verlieren schlicht manchmal die Übersicht über ihre Ausgaben“, so die Juristin. Abos, Apps mit In-App-Käufen, einfaches Bezahlen mit dem Handy, bei vielen Internetkaufhäusern die Option von „Zahlen in 30 Tagen“, Ratenkauf und mehr machen es dem Konsumenten leicht, mehr zu klicken als das Konto hergibt. Alexa Fierlings: „Ich würde mir mehr finanzielle Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen wünschen - und ein stärkeres Bewusstsein der Gesellschaft, nicht alles sofort durch Finanzierungen über die Banken kaufen zu wollen.“

Aufeinanderfolgende Krisen, steigende Preise in vielen Bereichen, gerade auch was Grundbedürfnisse wie Wohnen, Nahrung und Mobilität angeht, verschärfen die Situation kontinuierlich. Da kann es schon sein, dass Betroffene auch einmal etwas wütend werden, was aber durch die Mitarbeitenden gut aufgefangen werde. „Wir haben ein tolles Team, alle sind sehr erfahren und durch den sozialen Kontext der Beratung sehr unterstützend. Nach manchen Gesprächen muss man sich erst einmal etwas Luft verschaffen, dann gehe ich vor die Tür und spreche mit einem Kollegen oder einer Kollegin.“

Der persönliche Austausch helfe auch, wenn jemand aus dem Team beruflich oder persönlich besonders belastet ist: „Dann sind wir füreinander da, und man springt ein, um zu entlasten.“ Auch wenn ihr Beruf sehr herausfordernd ist, kann sie sich nichts anderes vorstellen: „Ich fühle mich sehr wohl in meinem Bereich und kann viel bewirken.“ Und das reicht vom Verrinnern der „schlaflosen Nächte“ ihrer Klientel bis hin zu einer erfolgreichen Entschuldung. Dafür sorgen beim SKM neben Alexa Fierlings auch Sonja Jarosch, Beate Wiegand, Sarah Jabs, Ralf Braun, Stefanie Crawford, Birgit Hubert und Doris Kaluza.

## Geschichtsbuch

### 1990 - 1993

Der SKM übernimmt die Schuldnerberatung in der Stadt Siegburg. Beratungen werden auch in Sankt Augustin, Lohmar und Niederkassel durchgeführt.

### 1994

Der Rhein-Sieg-Kreis als örtlicher Träger der Sozialhilfe im Rhein-Sieg-Kreis betraut den SKM gem. § 17 Bundessozialhilfegesetz mit der Schuldnerberatung für weitere 11 Städte und Gemeinden.

### 1995

Beginn der Präventionsarbeit der Schuldnerberatung.

### 1999

Der SKM eröffnet eine Nebenstelle der Schuldnerberatung in Rheinbach. Die Insolvenzordnung für Verbraucher tritt in Kraft.

### 2005

Neugestaltetes Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) mit sozial integrativen Leistungen des § 16 SGB II.

### 2010

Einführung des Pfändungsschutzkontos.

### 2013

JobJob – das Arbeits- und Erwerbslosenzentrum für den Rhein-Sieg-Kreis wird der Schuldnerberatung angegliedert.

### 2020

Verkürzung des Insolvenzverfahrens auf 3 Jahre. Das Projekt JobJob endet; Nachfolgeprojekt ist die Beratungsstelle Arbeit.

### 2023

Die Aussenstelle der Schuldnerberatung in Bornheim bekommt von der Bezirksregierung Düsseldorf die Anerkennung gem. § 305 Abs. 1 S.1 InsO.

# „Wir verzweifeln nicht an den betreuten Menschen, sondern an den Strukturen.“

„Ohne ihn wären wir nie durch die Coronazeit gekommen!“ - „Der hält hier alles zusammen“, diese und ähnliche Sätze hört man schnell, wenn das Team des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis über ihren Fachbereichsleiter Rodger Ody spricht.



» Wir haben ein sehr gut ausgebildetes Team ohne Nachwuchssorgen. «

Rodger Ody,  
Dipl.-Sozialpädagoge,  
seit 2017 beim SKM  
beschäftigt.

Zu Dienstbeginn trifft sich Rodger Ody gerne mit seinem Team auf der „Draußen-Couch“ im Hof des SPZ. Das dient ihm auch als kleines Stimmungsbarometer: Der staatlich geprüfte Erzieher, Diplom-Sozialpädagoge und Sozialmanager will wissen, wie es den Kolleginnen und Kollegen geht, was sie beschäftigt, wie der letzte Arbeitstag lief. Mit viel trockenem Humor, noch mehr Kompetenz und reichlich Herz sucht und sieht er den menschlichen Faktor eben nicht nur bei seiner Klientel in psychisch herausfordernden Situationen, sondern auch im Team. Kommt dann zu viel Lob in seine Richtung, relativiert er gerne und betont, wie wichtig jede einzelne gute Seele in seinem Team ist.

Und das hat sich fast verdoppelt, seit Rodger Ody im Oktober 2016 den Fachbereich übernommen hat. Mittlerweile kümmern sich 30 motivierte Menschen um die Betroffenen. Also um Menschen mit einer psychischen Belastung, Erkrankung oder Behinderung, für die das SPZ entweder direkt Hilfen als Kontakt- und Beratungsstelle bietet oder zu weiteren Hilfearten übermittelt. Dabei sitzt Ody nicht im Teamleiter-Elfenbeinturm, sondern springt auch gerne immer wieder ein, um direkt mit den Besuchern zu arbeiten. „Der Inklusionsgedanke ist mir sehr wichtig“, betont er.

Rodger Ody nimmt Impulse aus seinem Team gerne auf, macht sich stetig Gedanken, wie das SPZ noch besser unterstützen kann und hat dabei sehr viel Wertschätzung für seinen Arbeitgeber: „Ich kann mich hier entfalten und gestalten.“ Auch unkonventionelle Ideen betrachten oder die Not zur Tugend machen sind quasi Alltag in einem Berufsbereich, in dem es täglich neue Anforderungen gibt. „So haben wir in der sehr anstrengenden Coronazeit unseren Innenhof genutzt, um die Regeln einhalten und dennoch weiter beraten zu können. Jetzt ist der Hof zu einem Begegnungsraum geworden.“ Was so weit geht, dass „alteingesessene“ Gäste mit psychischer Beeinträchtigung quasi als Rezeption und Service einspringen: „Unser Vorsitzender kam einmal zu Besuch und wurde gleich angesprochen, wer er denn sei und wo er hinwollte – und wurde dann gleich an die richtige Stelle verwiesen!“, berichtet Rodger Ody begeistert und ist sichtlich stolz darauf, dass sich die Menschen mit und ohne Beeinträchtigung auf Augenhöhe und mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen im SPZ begegnen können.

Ein besonderer Ansatz des SPZ ist „Fips“, die Unterstützung für Familien in psychischen Krisen. Dabei wird nicht nur auf die direkt von psychischer Überlastung Betroffenen eingegangen, sondern eben die gesamte Familie einbezogen. Überhaupt würde Ody gern in den Angeboten das soziale Umfeld stärker einbeziehen.

Zu kämpfen hat der Fachbereichsleiter mit steigenden Kosten sowie der Bürokratie. „Wir verzweifeln in der Regel nicht an den Menschen, die wir betreuen, sondern an den Strukturen“, sagt er. Dafür habe man kein Problem mit dem Fachkräftemangel. „Wir haben ein sehr gut ausgebildetes und motiviertes Team ohne Nachwuchssorgen“, so Ody. Trotz der vielen Herausforderungen macht ihm die Arbeit viel Freude, einerseits wegen der Erfolgsgeschichten der Betreuten, auch bestätigt durch die externe Qualitätssicherung des Landschaftsverbandes, aber auch, weil seine Arbeit einfach sinnstiftend und hilfreich ist. Seinen Ausgleich findet Rodger Ody beim Sport und sagt gleich dazu: „Ich möchte gerne noch mehr Bewegungsangebote bei uns installieren!“

## Geschichtsbuch

### 1991 - 1992

Erste Kontakt- und Beratungsstelle in Meckenheim. Der Ambulant aufsuchende Dienst wird dem SKM vom Kreisgesundheitsamt übertragen.

### 1994

Umzug in das jetzige Gebäude und Eröffnung der Tagesstätte.

### 1999

Eröffnung der Außenstelle in Bornheim.

### 2002

Die Gerontopsychiatrie wird als neues Aufgabengebiet übernommen.  
Erste Kooperationsverträge mit der Jugendhilfe werden geschlossen.

### 2008

Fips – das Kinderprojekt des SPZ – startet. Das SPZ erhält eine integrierte Stelle für ambulante Kinder- und Jugendhilfe.

### 2009

ADele - neue Beratungsstelle für ältere psychisch Kranke und ihre Angehörigen.  
Fips erhält den Elisabethpreis des Erzbistums Köln.

### 2014

Elisabethpreis für das 2011 gestartete Projekt „Marte Meo“ in der Angehörigenberatung.

### 2019

Rochuspreis für Ehrenamtliche Demenzbegleitung.

### 2022

Start des Fachdienstes BEA - Betreuungs- und Alltagsbegleitungsdienst für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen.  
Erstmalige Verleihung des Siegels „Interkulturell orientiert“ an das SPZ.

# „Die Menschen befinden sich immer mehr in psychischen Krisen.“

*Hinter dem ein wenig sperrigen Titel „Ambulant Aufsuchender Dienst“ (AAD) des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) in Meckenheim steckt eine quirlige und hochmotivierte Sozialarbeiterin.*

Ingrid Mönninghoff und das fünfköpfige Team rücken rund 600 Mal im Jahr zu Menschen aus, die sich im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis in einer psychischen Krise befinden. Dabei gibt das Team den Betroffenen vor Ort weit mehr als Informationen über die Form ihrer psychischen Erkrankung an die Hand. „Unser Ziel ist es vielmehr, Einsicht in die Krankheit zu wecken und dadurch die Bereitschaft aufzubauen, sich behandeln zu lassen“, so Ingrid Mönninghoff, die schon seit 32 Jahren im SPZ arbeitet.

„Wir bieten praktische, individuelle oder auch familienbezogene Hilfen an, beraten und unterstützen bei der Sicherung der Existenzgrundlage und vermitteln und begleiten ambulante, teilstationäre und weiterführende Hilfen, und das alles kostenlos“, berichtet sie. Konkret bedeute dies, man gehe mit den Klienten auch zum Sozialamt, zum JobCenter oder begleite sie zu ihrem ersten Facharztbesuch. „Bei einem Erstgespräch ist es für mich immer wichtig, zunächst einmal zu klären, wie der Klient abgesichert ist“, sagt sie.

Ziel sei es, den Betroffenen trotz Erkrankung ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Umso frustrierender sei es, wenn man Menschen überzeugt habe, Hilfe anzunehmen, aber wegen der katastrophalen Terminlage bei Fachärzten keine direkte Hilfe angeboten werden könne. Notfälle könne man zwar im Behandlungszentrum der LVR-Klinik unterbringen, aber für alle anderen werde das Organisieren von fachlich-medizinischer Unterstützung zunehmend schwieriger und langwieriger.

„Vor allem nach der Coronapandemie und den damit verbundenen harten sozialen Einschnitten gibt es immer mehr junge Menschen, die in der Psychiatrie landen“, so Mönninghoff. Dazu komme die gerade von jungen Leuten oft als beängstigend empfundene allgemeine Weltlage, aber auch der Schock der Flutkatastrophe von 2021 sitze bei einigen noch tief.

Besonders problematisch findet die erfahrene Sozialarbeiterin, dass der Fürsorgeaspekt immer mehr aufgrund einer gutgemeinten Stärkung des Selbstbestimmungsrechts entfallt: „Manchmal ist es schwer auszuhalten, wenn man erleben muss, wie beispielsweise die Datenschutzbestimmungen eine rasche Hilfe verhindern, da unsere Klienten aufgefordert werden, an jeder bürokratischen Stelle ihre Angaben komplett neu zu machen, obwohl sie damit eigentlich schon beim ersten Mal überfordert sind.“

Insgesamt stellt sie fest, dass die Menschen immer kränker werden. Manchmal sei es schwer auszuhalten, wenn man dabei nur zuschauen könne, da die benötigte Hilfe begrenzt sei. Doch trotz der oft anstrengenden und fordernden Arbeit macht Ingrid Mönninghoff ihren Job gern. „Mir gefällt es, jeden Tag etwas anderes zu sehen und die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen, auch wenn man sich manchmal Katzenflöhe mit nach Hause bringt.“

In den 32 Jahren ihrer Tätigkeit habe sie gelernt, abzuschalten, sobald der Arbeitstag beendet sei. Ingrid Mönninghoff: „Das liegt nicht zuletzt daran, dass ich mich stets mit meinen Kolleginnen und Kollegen austauschen und beraten kann, was mir sehr viel bedeutet.“



„ Mir gefällt es jeden Tag etwas anderes zu sehen und die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen.“

*Ulrike Mönninghoff, Dipl.-Sozialarbeiterin, seit 1993 beim SKM beschäftigt.*

# „Kleine Fortschritte haben für unsere Klienten eine große Bedeutung.“

*Auch psychisch erkrankte Menschen brauchen Kontakte, Leute zum Reden und Anregungen, wie man mal etwas Neues ausprobieren kann oder ein paar Alltagsdinge besser in den Griff bekommt. Eine solche Anlaufstation mit vertrauensstiftender Atmosphäre ist die Tagesstätte des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) in Meckenheim.*

Hierher kommen in der Woche psychisch erkrankte Menschen aus dem gesamten linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Eine Mitarbeiterin der Einrichtung ist die Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin Anja Blumhöfer, die schon seit elf Jahren beim SKM arbeitet und nicht nur in der Tagesstätte sondern auch im Ambulant Betreuten Wohnen (BeWo) tätig ist.

„Im BeWo legen wir gemeinsam mit den Klienten fest, was sie erreichen möchten. Dabei geht es meistens darum, dass sie ihren Alltag wieder besser bewältigt bekommen möchten“, berichtet Blumhöfer. Man unterstütze sie anhand der individuellen Ziele beispielsweise bei der Krankheitsbewältigung, der Inanspruchnahme von medizinischer und therapeutischer Versorgung, leite sie an, wieder an Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder im Haushalt klar Schiff zu machen.

Die Tagesstätte hingegen bietet psychisch erkrankten Menschen eine feste Tagesstruktur mit gezielten Angeboten zur Förderung von Stabilität, Teilhabe und Alltagsbewältigung. Es gehe um handwerkliches und gestalterisches Arbeiten, Sport- und Entspannungsangebote, Ausflüge in die Umgebung, aber auch um psychoedukative Gruppenangebote, lebenspraktisches Training, gemeinsames Kochen, Förderung der kognitiven oder sozialen Fähigkeiten und um viele andere Dinge.

„Gestartet wird von montags bis freitags um 9 Uhr morgens. Dann besprechen wir, welche Angebote an diesem Tag stattfinden. Danach legen die Klienten, anhand ihrer individuellen Ziele fest, an welchen Angeboten sie teilnehmen“, gibt Anja Blumhöfer Einblick in die Struktur der Tagesstätte. Die Angebote sind bewusst niederschwellig gestaltet, um Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und zum Teil noch begrenzter Belastbarkeit einen geschützten und erreichbaren Zugang zur Tagesstruktur zu ermöglichen. Dabei werden die Angebote an

die individuellen Ziele und auch Wünsche der Klienten angepasst, berichtet Blumhöfer. So habe man zum Beispiel vor kurzem eine Walking-Gruppe gegründet.

Anja Blumhöfer wünscht sich wie fast alle Sozialarbeiter vor allem weniger Bürokratie. Die Anträge für Ambulant Betreutes Wohnen oder für eine Aufnahme in die Tagesstätte seien „echte Brocken, mit denen selbst wir Mitarbeitende lange beschäftigt sind. Zudem ist die Bearbeitung für die meisten Klienten auch sehr belastend und herausfordernd.“ Hinzu komme eine ausufernde Dokumentationspflicht, die viel Zeit am Schreibtisch in Anspruch nehme.

Trotz der Probleme kann sich die 33-Jährige keinen besseren Beruf vorstellen: „Es ist immer wieder schön zu erleben, welche große Bedeutung die kleinsten Fortschritte für unsere Klienten haben. Ich arbeite darüber hinaus in einem großartigen Team, genieße bei meiner Arbeit viel Flexibilität und bin auch nicht dazu gezwungen, immer im selben Bereich zu bleiben. Trotz aller Herausforderungen ist gerade diese Arbeit letztlich sehr erfüllend und bereichernd, da sie die Möglichkeit bietet, einen positiven Unterschied im Leben der Menschen zu bewirken und sie auf ihrem Weg zu mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung zu begleiten.“



„ Es ist beglückend zu erleben, welche große Bedeutung die kleinsten Fortschritte für unsere Klienten haben.“

Anja Blumhöfer,  
Sozialarbeiterin B.A.,  
seit 2014 beim SKM  
beschäftigt.

# „Fünf Menschen Arbeit zu geben, bringt mehr, als zwanzig zu verwalten.“

*Arbeitslosigkeit betrifft junge Männer weitaus häufiger als andere Altersgruppen: Die soziale und berufliche Integration zwischen 18 und 35 Jahren gelingt besonders schlecht. Aus diesem Grund hat der SKM in Zusammenarbeit mit der Stadt Troisdorf ein Projekt mit dem Titel „Yes We Can“ initiiert, welches Förderung von Innovation, Teilhabe und Nachhaltigkeit vorantreiben soll. Projektleiterin ist Jutta Janick.*



» Es ist besonders wichtig, bei der beruflichen Orientierung und der persönlichen Entwicklung zu helfen.« «

*Jutta Janick, Dipl.-Sozialpädagogin, seit 2009 beim SKM beschäftigt, auf dem Foto gemeinsam mit Mustafa Abdul-Hak, Dipl.-Sportpädagoge (B.A.) und Coach im Projekt ‚Yes We Can‘, seit dem 2020 beim SKM beschäftigt*

„Immer mehr dieser jungen Männer bleiben auf der Strecke, sitzen zu Hause bei ihren Eltern auf der Couch und verstehen es, an allen Sanktionen vorbei zu lavieren“, berichtet die diplomierte Sozialpädagogin. Einige bezögen Bürgergeld, da es dem Arbeitsvermittler nicht gelinge, sie in weiterführende Maßnahmen zu vermitteln. Dabei handele es sich um Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Jutta Janick konnte gemeinsam mit Mitstreiter Mustafa Abdul-Hak bis heute 43 Teilnehmer für das Projekt gewinnen. Gestartet war man im November 2023. Es folgte zunächst eine Phase, in der „Yes We Can“ der

Öffentlichkeit und dem Troisdorfer Stadtrat vorgestellt wurde. Besonders viele Teilnehmer kommen aus Syrien. 2024 stammten die meisten Teilnehmer aus der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre. 17 konnten an einen Integrationskurs vermittelt werden, neun in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, zwei erhielten einen Minijob. Den Erfolg des Projekts bezeichnet Troisdorfs Bürgermeister Alexander Biber als „Vorbild für gelebte Integration“.

„Besonders die jungen Männer mit Migrationshintergrund sehen oft keine Perspektive für sich. Und sie wollen oft auch keine Ausbildung, sondern sofort arbeiten,

um Geld zu verdienen“, sagt Jutta Janick. Hier sei es besonders wichtig, ihnen bei der beruflichen Orientierung und der persönlichen Entwicklung zu helfen und ihnen Motivation und Selbstvertrauen zu vermitteln.

Das Projekt funktioniert vor allem aufgrund der ehrenamtlichen Unterstützung, vier Mentorinnen und Mentoren arbeiten inzwischen mit Mustafa Abdul-Hak und Jutta Janick zusammen.

Hervorzuheben sind auch die vielen Projektpartner, die sich zusammengefunden hätten, um den jungen Leuten zu helfen. So arbeitet man intensiv mit der IGK-Bildungs-Akademie Bonn/Rhein-Sieg, der Interessengemeinschaft Kunststoff, dem Jobcenter Troisdorf, dem Fachbereich für Migration und Integration der Stadt Troisdorf sowie der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Troisdorf zusammen. Über das Jobcenter und die Kirche generiert man regelmäßig Teilnehmer. Zudem bietet die Pfarreiengemeinschaft für die jungen Männer vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung.

Janick und Abdul-Hak sind sich sicher, dass das Projekt „Yes We Can“ zu einem innovativen und nachhaltigen Konzept ausgebaut werden kann, das bei der sozialen Integration unterstützt und besonders benachteiligten jungen Männern hilft: „Es handelt sich um ein Modellprojekt, das in Zukunft auch auf andere Städte und Gemeinden ausgeweitet werden kann.“

Die Projektleiterin hat allerdings die Erfahrung gemacht, dass es nicht immer nur an den jungen Männern liegt, wenn etwas schief läuft. „Manchmal funktioniert auch der Arbeitgeber nicht so, wie man sich das wünscht“, sagt sie. Dann werde den jungen Leuten beispielsweise geraten, einen Deutschkurs abzubrechen, um mehr Zeit auf der Arbeitsstelle verbringen zu können. Auch seien die Wohnverhältnisse manchmal problematisch. So berichtet sie von einem Bäckerlehrling in Nachtschicht, der tagsüber aber nicht den notwendigen Schlaf findet, weil er sich mit drei weiteren Geflüchteten ein Zimmer teilen muss, die Kollegen nehmen jedoch keine Rücksicht auf seine Situation.

Das Projekt soll im Oktober 2027 auslaufen. Ziel ist es, bis dahin beim SKM einen eigenen Fachdienst etabliert zu haben, der dann über Troisdorf hinaus aktiv werden soll.

„YES WE CAN! - Förderung von Innovation, Teilhabe und Nachhaltigkeit in Troisdorf“ wird im Rahmen des ESF Plus-Programms „Win-Win - Durch Kooperation zur Integration“ gefördert.

## Geschichtsbuch

**01.2023**

Erste Projektplanung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus-Programms „Win-Win - Durch Kooperation zur Integration“.

**10.2023**

Genehmigung der Förderung des Projektes durch den Europäischen Sozialfonds Plus.

**11.2023**

Arbeitsbeginn des Projektes „Yes We Can - Förderung von Innovation, Teilhabe und Nachhaltigkeit in Troisdorf“

**11.2024**

Feier anlässlich des ersten Jahrestages von „Yes We Can“ mit 50 Gästen aus Politik, Netzwerk und Teilnehmern in Räumen der Stadt Troisdorf. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits 28 Teilnehmer betreut.



*Yes We Can: Projektvorstellung im Jahr 2023 in Troisdorf*

# „Es geht darum, gemeinsam etwas zu schaffen.“

*Dr. Maryse Maloughou Mangama ist Ehrenamtskoordinatorin und Präventionsfachkraft beim SKM. Spaß an der Arbeit ist für die Linguistin, psychologische Beraterin und Paartherapeutin sehr wichtig. Beim Interview-Termin ist sie erst seit zwei Monaten im Team, aber bereits eine feste Größe.*



» Es geht darum Menschen würdevoll zu begegnen. «

*Dr. Maryse Maloughou-Mangama, Psychologische Beraterin & Paartherapeutin, Linguistin, seit 2025 beim SKM beschäftigt.*

„Der SKM ist aus dem Ehrenamt entstanden, und ehrenamtliches Engagement ist immer noch der zentrale Kern des Vereins“, betont Dr. Maryse Maloughou. „Eine Gesellschaft ohne Solidarität zerfällt langsam“, gibt sie zu bedenken.

Im Gespräch überzeugt sie allein schon durch ihre positive Ausstrahlung. Schnell wird klar, wie wichtig ihr der menschliche Kontakt ist: „Ich möchte zunächst einmal die Menschen kennenlernen, die beim SKM ehrenamtlich tätig sind“, sagt sie. Ihre zentrale Aufgabe ist es, ehrenamtlich Engagierte für den SKM zu gewinnen, sie zu begleiten und zu unterstützen. Aber auch für Schulungs- und Qualifizierungsangebote der ehrenamtlich Mitarbeitenden ist sie zuständig.

Neben der Ehrenamtskoordination befasst sich Dr. Maryse Maloughou als zertifizierte Präventionsfachkraft mit der Umsetzung des Institutionellen Schutzkonzeptes beim SKM Rhein-Sieg. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

Leider, so berichtet Dr. Maloughou weiter, ist, wie fast überall der Altersdurchschnitt der ehrenamtlich Tätigen beim SKM recht hoch. Das sei einerseits gut, denn durch die Lebenserfahrung können diese Menschen viel geben, oder wie Dr. Maloughou ein afrikanisches Sprichwort zitiert: „Wenn ein alter Mann stirbt, stirbt eine Bibliothek!“ Dennoch engagieren sich nach aktuellen Erhebungen besonders viele junge Menschen unter



*Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer im Hilfeverbund Don-Bosco-Haus im Jahr 2012.*

30 Jahren und auch diese möchte Maryse Malouhou für den SKM begeistern. Der SKM ist mit seinem Engagement für Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Einzelpersonen und Familien, für Überschuldete und Menschen, die Unterstützung bei der Regelung ihrer persönlichen Angelegenheiten benötigen einer der ersten Ansprechpartner im Rhein-Sieg-Kreis. Hinzu kommen die Hilfen, die wir mit den Tafeln in Siegburg, Troisdorf, Sankt Augustin, Lohmar, Eitorf und Ruppichterath leisten. Maryse Malouhou betont, dass die Erfahrungen, menschliche Begegnungen und die Dankbarkeit, die Engagierte immer wieder über ihre ehrenamtliche Tätigkeit erfahren würden, besonders wertvoll seien.

Gerade in einer individualisierten Gesellschaft, in der tragende familiäre Beziehungen deutlich zurückgegangen sind, leistet ehrenamtliches Engagement einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Maryse Malouhou zieht den Vergleich zu den gesellschaftlichen Strukturen ihres Heimatlandes Gabun, in dem es beispielsweise keine Altenheime gibt, da die Menschen dort mit mehreren Generationen zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Gerade jüngere Engagierte bringen zudem Kenntnisse und Fertigkeiten mit, beispielsweise im Bereich digitaler Kommunikation, die Rat- und Hilfesuchenden aber auch gelegentlich den hauptamtlich Mitarbeitenden fehlen. Grundsätzlich sei aber, so Malouhou, „die Lebenseinstellung wichtig“, die Wertschätzung, die Begegnung auf Augenhöhe und die Freude am gemeinsamen Tun.

## Geschichtsbuch

**2010**

Der SKM richtet die Fachstelle Koordination Ehrenamt mit der Mitarbeiterin Silke Eschweiler neu ein.

**2011**

Die Online-Beratung wird ab sofort im Bereich Ehrenamt angeboten.

Im Sozialpsychiatrischen Zentrum Meckenheim werden Ehrenamtler nun auch im Bereich der Demenzbegleitung eingesetzt.

**2013**

Das Café Luise soll Angehörigen von Strafgefangenen bei Besuchen in der JVA Siegburg die Wartezeit erleichtern.

Neue Angebote für Ehrenamtler in den Bereichen JobJob und Soziallotsen.

**2014**

Neues Einsatzgebiet für Ehrenamtler: Flüchtlingsarbeit.

**2015**

300 Ehrenamtler engagieren sich bei den 6 Tafeln des SKM.

**2016**

Umfangreiche Schulungen, u.a. für die Prävention, werden im SKM etabliert.

**2018**

Das Upcycling-Projekt Zauberwerk geht an den Start.

**2025**

Dr. Maryse Malouhou Mangama wird neue Koordinatorin im Ehrenamt.

# Das „Tafelgeschäft“ boomt – leider



Das ehrenamtliche  
Team der Eitorfer Tafel  
im Jahr 2025.

*„Lebensmittel retten – Menschen helfen“ ist der Leitgedanke der Tafeln seit Gründung der ersten Tafel in Berlin vor 30 Jahren. Wenig später entstanden auch im Rhein-Sieg-Kreis erste Tafeln, sechs davon heute in Trägerschaft des SKM Rhein-Sieg: in Eitorf, Ruppichteroth, Sankt Augustin, Troisdorf, Lohmar und Siegburg.*

Der Leitgedanke der Tafeln entsprang der Feststellung, dass einerseits viele Lebensmittel aus Über- oder Fehlproduktion entsorgt werden, während auf der anderen Seite immer mehr Menschen in Armut leben und sich nicht ausreichend mit Lebensmitteln versorgen können.

Auch die Tafeln unter Trägerschaft des SKM Rhein-Sieg sind diesem Grundsatz verpflichtet, wobei sich eine der Grundannahmen allmählich zu wandeln scheint – durch ein verändertes Bewusstsein der Verbraucher und der Industrie scheint die Menge der überschüssig produzierten Lebensmittel langfristig

deutlich und dauerhaft geringer zu werden. Was sich jedoch zunehmend und dauerhaft nicht verändert, ist die Situation der von Armut Betroffenen.

Bisher sind die Tafeln in Trägerschaft des SKM Rhein-Sieg noch in der Lage, aus den Lebensmittelspenden den steigenden Bedarf zu decken. Dennoch besteht die Befürchtung, ähnlich wie an anderen Orten, dass Tafeln die Nachfrage nicht mehr decken können.

Denn Tafeln, von der Lebensmittelrettung kommend, sind mittlerweile ein Teil des sozialen Hilfesystems, vollkommen auf Spenden angewiesen und, abgesehen von einem geringen Verwaltungsaufwand, ehrenamtlich getragen. Nach Angaben des Tafelbundesverbandes besuchen jährlich etwa 1,6 bis 2 Millionen Menschen bundesweit die Tafeln. Damit springen sie dort ein, wo staatliche Hilfen nicht ankommen, wo das Einkommen zu gering oder Rücklagen nicht vorhanden sind, sei es bei der Rentnerin mit einem Einkommen im Bereich des Existenzminimums, der mehrköpfigen Familie mit einem Arbeitseinkommen, welches durch

weitere Sozialleistungen aufgestockt werden muss, Alleinerziehende mit ihren Kindern oder bei Menschen mit Fluchtgeschichte.

Die Tafeln zeigen aber auch eine Stärke unserer Gesellschaft mit allen ihren ehrenamtlich Engagierten, die mit höchster Verbindlichkeit, völlig unentgeltlich Tag für Tag ihre Aufgabe wahrnehmen und damit zeigen, dass eine solidarische Zivilgesellschaft auch in der Lage ist, Krisen besser zu meistern. Nicht zuletzt ist diese Solidarität auch eine elementare Stütze einer funktionierenden Demokratie.

Vor diesem Hintergrund danken wir an dieser Stelle besonders allen ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Tafeln für ihren unermüdlichen Einsatz, für ihr großartiges Engagement, die Zeit und auch die Zuwendung, die sie Menschen, die es ohne sie deutlich schwerer hätten, immer wieder schenken.



*Troisdorfer Tafel: Eröffnung des Tafelgebäudes im Jahr 2006*



*Sankt Augustiner Tafel: Ehrenamtlich Mitarbeitende im Jahr 2025*



*Lohmarer Tafel: Ehrenamtler der Tafel im Jahr 2018*

## Eitorfer Tafel

Bahnhofstraße 5  
53783 Eitorf  
Telefon: 0171 6824359  
E-Mail: rahn-huesson@t-online.de

## Lohmarer Tafel

Kirchstraße 26  
53797 Lohmar  
Telefon: 02246 9570055  
E-Mail: lohmarer\_tafel@web.de

## Ruppichterother Tafel

Gertrudisstift  
Mucher Straße 13  
53809 Ruppichterother  
Telefon: 0171 7147131  
E-Mail: hermanvanlaar@t-online.de

## Sankt Augustiner Tafel

Arnold-Janssen-Straße 24  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 02241 169 9870  
E-Mail: st.augustinertafel@skm-rhein-sieg.de

## Siegburger Tafel

Luisenstraße 111b  
53721 Siegburg  
Telefon: 02241 95598598  
E-Mail: sieburgertafel@skm-rhein-sieg.de

## Troisdorfer Tafel

Pfarrer-Kenntemich-Platz 25  
Eingang Kirchstraße  
53840 Troisdorf  
Telefon: 02241 41018  
E-Mail: troisdorfertafel@skm-rhein-sieg.de

# Ein Weltmeister im Team des SKM

*Im Sport gelten Fairness, Teamgeist, Respekt und Leidenschaft als hohe Güter. Gemeinsam mit dem SKM hält Wolfgang Overath durch den nach ihm benannten Fonds diese Werte seit vielen Jahren hoch. Denn der Fußball-Weltmeister von 1974 und ehemalige Spieler und Präsident des 1.FC Köln hat eine besondere Verbindung zum SKM.*



» Helfen Sie mir zu helfen. «

*Wolfgang Overath,  
Legende des 1. FC Köln,  
Fußball-Weltmeister  
1974, Initiator des  
Wolfgang Overath  
Fonds*

Alles fing vor über dreißig Jahren in Siegburg an. Wolfgang Overath, der Fußball-Weltmeister von 1974, begegnete auf der Straße einem Bettler, dem er spontan 20 DM – seinerzeit eine stolze Summe – schenkte, die dieser in tiefer Dankbarkeit annahm. Wolfgang Overath selbst ließ fortan der Gedanke nicht los, Menschen am Rande der Gesellschaft, von denen es offensichtlich doch mehr gab, als man glaubte, unterstützen zu wollen. Zunächst organisierte er ein Weihnachtsessen für Obdachlose in Köln. Wenig später ergab sich aber für Wolfgang Overath die Gelegenheit, sich über den damaligen Vorsitzenden des SKM, Clemens Bruch, auch in seiner Heimatstadt Siegburg für benachteiligte Menschen zu engagieren.

In Zusammenarbeit mit dem SKM richtete er einen Hilfsfonds für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ein und gewann, ganz Teamplayer, mehr und mehr Unterstützer, deren Zahl inzwischen auf mehr als 200 angewachsen ist. Durch die Gelder, die unmittelbar dort ankommen, wo die Not am größten ist, kann der SKM Hilfesuchenden ebenso professionell wie schnell und unbürokratisch helfen.

Für den Fonds setzt sich Wolfgang Overath vielfältig ein, spendet selbst immer wieder, bittet Freunde um Spenden und hält persönlichen Kontakt. Zuletzt geschah dies im Rahmen eines Benefiz-Fußballspiels zwischen den beiden Mannschaften, die im fußballerischen Leben des

Wolfgang Overath eine besondere Rolle spielten, dem Siegburger SV 04 und dem 1. FC Köln.

Seit dem prägenden Erlebnis vor über dreißig Jahren lädt Wolfgang Overath jedes Jahr am 4. Adventssonntag Hilfebedürftige aus den Einrichtungen des SKM zu einer weihnachtlichen Feier ein, macht den Betroffenen Mut, übergibt Geschenke und drückt seine tiefe Wertschätzung für die Menschen aus, die auf der Schattenseite des Lebens stehen und deshalb oft nicht in ihrer Not wahrgenommen werden.

Wolfgang Overath: „Wenn ich gefragt werde, warum ich mich für Arme und Schwache einsetze, so lautet meine Antwort: Ich selber habe in meinem Leben sehr viel Glück gehabt. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich weiß auch, dass dies nicht selbstverständlich ist und dass es viele gibt, denen es nicht so gut geht, die Not leiden. Meine Bitte an Sie: Unterstützen Sie mich und den SKM bei unserer Arbeit für bedürftige Mitmenschen.“



Weihnachtsfeier mit Bedürftigen im Jahr 2011



Spendenübergabe im Jahr 2012



Unterstützung von Geflüchteten mit Adidas im Jahr 2015

## Geschichtsbuch

**1994**

Erste Weihnachtsfeier des SKM mit Wolfgang Overath zugunsten der vom SKM betreuten Menschen u. a. aus der Wohnungslosenhilfe, der Resozialisierung und der Rechtlichen Betreuung.

**2002**

Erwerb eines Wohnhauses mit drei Wohneinheiten in Siegburg mit Mitteln aus dem Wolfgang Overath Fonds und weiterer Spender.

**2007**

Erwerb eines Hauses in Troisdorf. Hier wird betreutes Wohnen für Menschen angeboten, die zuvor wohnungslos waren.

**2009**

Der Deutsche Caritasverband verleiht Wolfgang Overath die goldene Ehrennadel für sein langjähriges und nachhaltiges soziales Engagement.

**2018**

Bau eines Miethauses in Troisdorf u. a. mit Mitteln aus dem Wolfgang Overath Fonds. Dort entstanden 11 öffentlich geförderte, barrierefreie Wohnungen.

**2023**

Bau eines Hauses mit 16 Wohnungen, einer Notschlafstelle für Frauen und Beratungsräumen in Siegburg ebenfalls gefördert aus Mitteln des Wolfgang Overath Fonds.



# Ganz bei den Menschen

*Entstanden ist der SKFM in Eitorf 1983 aus einer Ortsgruppe des SKM und bietet seitdem ehrenamtlich Hilfen für Frauen, Männer und Familien an. Seit Beginn seines Bestehens führt der SKFM Eitorf mit seinen Mitgliedern Rechtliche Betreuungen.*



Möbellager des SKFM Eitorf.

Besonders hervor sticht jedoch das bereits in den 1980er Jahren aufgebaute und bis heute bestehende Möbellager, eine Institution in Eitorf. Tatkräftig unterstützen die 25 Mitglieder des Vereins dieses Projekt, welches aus der sozialen Infrastruktur in Eitorf nicht mehr wegzudenken ist. In den 1990er Jahren fehlten zeitweise entsprechende Räumlichkeiten, doch seit 1997 existiert das Möbellager trotz mehrerer Umzüge ununterbrochen. Gebrauchtmöbel werden bei Spendern abgeholt, eingelagert und im Flachbau in der Bahnhofstr. 28 in Eitorf zum Verkauf zu sehr günstigen Preisen angeboten. Der Erlös, sofern er nicht zum Betrieb des Möbellagers eingesetzt werden muss, wird dazu verwendet, Menschen aus der größten Not zu helfen, beispielsweise, wenn Familien die Stromsperre droht.

Leider, so Annette Müller, stellvertretende Vorständin des SKFM Eitorf und Koordinatorin des Möbellagers, werden aber auch unsere aktiven Mitarbeitenden älter, so dass wir froh über jeden und jede sind, die bei uns aktiv mitarbeiten wollen. Annette Müller hofft, dass der SKFM mit dem gerade neu gewählten Vorstand um Pater Leszek Kunc die anstehenden Aufgaben gestärkt angehen kann. Denn erneut ist ein Umzug des Möbellagers absehbar. Doch sie bleibt zuversichtlich und hofft am Ende vielleicht gemeinsam mit den Beratungsdiensten des SKM Rhein-Sieg und der Eitorfer Tafel unter einem Dach ein sich ergänzendes Hilfeangebot für die Menschen in Eitorf schaffen zu können.

Wir bedanken uns bei unseren Unterstützern:



KURT & MARIA  
DOHLE STIFTUNG



Wir werden  
unterstützt durch  
PS – die Lotterie  
der Sparkassen.



Die Lotterie der Sparkassen



Kreissparkasse  
Köln

**100 JAHRE**  
GEMEINSAM IM RHEIN-SIEG-KREIS



Katholischer Verein  
für soziale Dienste im  
Rhein-Sieg-Kreis e. V.

Bahnhofstraße 27  
53721 Siegburg

Telefon 02241 17780  
Fax 02241 177831

E-Mail [skm@skm-rhein-sieg.de](mailto:skm@skm-rhein-sieg.de)  
[www.skm-rhein-sieg.de](http://www.skm-rhein-sieg.de)